



*Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Assicurazione Grandine*

Bericht über die Finanzlage 2018

Offenlegung – Versicherer (Public Disclosure)



Inhaltsverzeichnis

1.	Abkürzungsverzeichnis	4
2.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	5
2.1.	Abbildungsverzeichnis	5
2.2.	Tabellenverzeichnis	5
3.	Zusammenfassung.....	6
4.	Geschäftstätigkeit	7
4.1.	Allgemeine Information zur Geschäftstätigkeit.....	7
4.2.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	7
4.3.	Information zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7
4.4.	Angaben zu Zweigniederlassungen	7
4.5.	Angaben zur Aufsicht und zur Prüfgesellschaft	8
4.6.	Strategie und Ziele	8
4.7.	Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse	9
4.8.	Wesentliche Geschäftssegmente	9
5.	Unternehmenserfolg	10
5.1.	Jahresrechnung Berichtsjahr	10
5.2.	Versicherungstechnisches Ergebnis.....	11
5.2.1.	Prämien, Schäden und Kosten	11
5.3.	Finanzielles Ergebnis.....	13
5.3.1.	Kapitalanlageergebnis	13
5.3.2.	Sonstige Information zum Kapitalanlageergebnis	14
5.4.	Sonstige finanziellen Erträge und Aufwendungen.....	14
5.5.	Sonstige wesentlichen Erträge und Aufwendungen.....	14
5.6.	Ausblick zum Unternehmenserfolg	14
6.	Corporate Governance und Risikomanagement	15
6.1.	Corporate Governance	15
6.1.1.	Allgemeine Angaben zum Governance System	15
6.1.2.	Organe der Gesellschaft und Organisation.....	15
6.1.3.	Zuständigkeiten, Berichtspflichten	17
6.2.	Risikomanagement (RM)	17
6.2.1.	Grundsatz und Organisation	17
6.2.2.	Risikostrategie	18
6.2.3.	Risikopolitik.....	18
6.2.4.	Risikolimiten und -appetit	18
6.2.5.	Risikomanagement (RM) - Prozess	18
6.2.6.	Bestimmung der Gesamtsolvabilität (Modelle).....	19
6.2.7.	Berichtswesen und organisatorische Einbettung des Risikomanagements	20
6.2.8.	Kontrollfunktionen.....	20
6.2.9.	Aktuar	22
6.2.10.	Internes Kontrollsystem (IKS)	22
6.2.11.	Business Continuity Management (BCM).....	23
6.2.12.	Wesentliche Änderungen im Risikomanagement in der Berichtsperiode.....	23
7.	Risikoprofil.....	24
7.1.	Risikoprofil	24
7.2.	Risikokategorien	24
7.3.	Kernrisiken	24
7.3.1.	Versicherungstechnisches Risiko	24
7.3.2.	Marktrisiko.....	25

7.3.3.	Kreditrisiko.....	25
7.3.4.	Quantifizierung der Kernrisiken.....	26
7.4.	Weitere Risiken.....	26
7.4.1.	Operationelles Risiko.....	26
7.4.2.	Liquiditätsrisiko.....	27
7.4.3.	Weitere Risiken.....	27
7.5.	Wesentliche Änderungen in der Berichtsperiode.....	27
7.6.	Wesentliche Risikokonzentrationen.....	27
8.	Bewertung für Solvabilitätszwecke.....	28
8.1.	Bewertungsmethodik generell.....	28
8.1.1.	Vermögenswerte.....	28
8.1.2.	Versicherungstechnische Rückstellungen.....	30
8.1.3.	Mindestbetrag.....	31
8.1.4.	Übrige Verbindlichkeiten.....	31
9.	Kapitalmanagement.....	32
9.1.	Ziele und Strategie der Kapitalplanung.....	32
9.2.	Struktur, Höhe und Qualität des Eigenkapitals gemäss Jahresrechnung.....	32
9.2.1.	Qualität des Eigenkapitals.....	32
9.3.	Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode.....	33
9.4.	Unterschiede zwischen dem statutarischen Eigenkapital und der Differenz zwischen marktnah bewerteten Aktiven und Passiven.....	33
10.	Solvabilität.....	34
10.1.	Solvenzmodell.....	34
10.2.	Wesentliche Elemente des teilinternen Modells für das Versicherungsrisiko.....	34
10.3.	Überprüfung.....	34
10.4.	Zielkapital (ZK).....	34
10.4.1.	Zusammensetzung Zielkapital.....	34
10.5.	Risikotragendes Kapital (RTK).....	36
10.6.	Solvabilität (SST-Quotient oder Zielkapitalmarge).....	37
10.7.	Zusammenfassende Solvenzbeurteilung.....	37
10.8.	Generelle Bemerkungen.....	37
	Anhang I – Unternehmenserfolg.....	38
	Anhang II – Marktnahe Bilanz.....	39
	Anhang III – Solvabilität.....	40
	Anhang IV – Bericht der Revisionsstelle.....	41

1. Abkürzungsverzeichnis

AVO	Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Aufsichtsverordnung)
BEL	Best Estimate of Liabilities – Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen
BCM	Business Continuity Management
bzw.	beziehungsweise
CG	Corporate Governance
CH/FL	Schweiz / Fürstentum Liechtenstein
CHF	Schweizer Franken
Etc.	Et cetera
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
GJ	Geschäftsjahr
IBNR	Incurred but not reported
IKS	Internes Kontrollsystem
ISO	International Organization for Standardization
IVASS	Istituto per la vigilanza sulle assicurazioni - Italienische Versicherungsaufsichtsbehörde
Mio.	Million
OR	Obligationenrecht
ORSA	Own Risk Solvency Assessment
RM	Risikomanagement
RTK	Risikotragendes Kapital
SST	Swiss Solvency Test
SST-Quotient	Siehe ZK-Marge
VAG	Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz)
VJ	Vorjahr
v.a.	vor allem
ZK	Zielkapital
ZK-Marge	Verhältnis von RTK zu ZK in Prozent (auch SST-Quotient genannt)

2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

2.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Internes Kontrollsystem (IKS)	22
Abbildung 2: Risikokategorien	24

2.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gewinn/Verlust nach Steuern/vor Veränderung Reserven.....	10
Tabelle 2: Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien).....	11
Tabelle 3: Total Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (Schäden).....	12
Tabelle 4: Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (Kosten)	12
Tabelle 5: Kapitalanlagenergebnis 2018	13
Tabelle 6: Kapitalanlagenergebnis 2017	14
Tabelle 7: Wert Bilanzaktiven.	28
Tabelle 8: Versicherungstechnische Rückstellungen	30
Tabelle 9: Übrige Verbindlichkeiten.....	31
Tabelle 10: Eigenkapitalnachweis	32
Tabelle 11: Bewertungsdifferenzen statutarische Bilanz zu Bilanz für Solvabilitätszwecke	33
Tabelle 12: Herleitung Zielkapital	35
Tabelle 13: Komponenten Versicherungsrisiko	35
Tabelle 14: Komponenten Marktrisiko	36
Tabelle 15: Herleitung risikotragendes Kapital	36
Tabelle 16: SST-Quotient.....	37

3. Zusammenfassung

Gemäss Rundschreiben 2016/2 Offenlegung – Versicherer (Public Disclosure) der FINMA, haben die Versicherungsunternehmen einen Bericht über die Finanzlage zu erstellen. Der massgebliche Mindestinhalt¹ vermittelt eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit und den Unternehmenserfolg der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Genossenschaft (folgend Schweizer Hagel), 1880 gegründet. Er enthält überdies Angaben zur Governance und dem Risikomanagement. Zusätzliche Ausführungen zum Risikoprofil, wie auch dem damit zusammenhängenden Kapitalmanagement und der Solvabilität, verleihen dem Leser eine umfassende Darstellung über den Umgang mit Risiken, die dabei angewendete Sorgfalt und die kapitalmässige Sicherheit.

Dieser Bericht ist der Grösse und Komplexität der Gesellschaft entsprechend verfasst. Der Fokus liegt auf dem abgelaufenen Geschäftsjahr gemäss statutarischem Abschluss. Für Solvabilitätszwecke sind die Informationen zudem nach der marktnahen Betrachtung aufbereitet. Es liegen der zusammenfassende Bericht der Revisionsstelle sowie die seitens der FINMA vorgegebenen quantitativen Vorlagen als Anhänge bei. Der Verwaltungsrat hat den vorliegenden Bericht und dessen Offenlegung genehmigt.

Die Schweizer Hagel bietet national und im angrenzenden Ausland eine umfassende Versicherungsdeckung für landwirtschaftliche Kulturen an. Ihre Versicherungsprodukte decken die Versicherungsnehmer gegen das Hagelrisiko sowie mittlerweile vierzehn weitere Elementarrisiken. Die Jahresrechnung 2018 schloss mit einem Gewinn nach Steuern und vor Veränderung der Reserven von CHF 3.4 Mio., welcher zur Stärkung der Reserven verwendet wurde. In 2019 lässt die Schweizer Hagel die Mitglieder am Erfolg partizipieren und gewährt eine Prämienrückvergütung von CHF 5.0 Mio.

Die Schweizer Hagel hat aufgrund der stetig wachsenden Herausforderungen im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten und der unter anderem damit verbundenen regulatorischen Veränderungen, ihr Governance System fortlaufend ausgebaut. Die Bestandteile dieses Systems werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt oder angepasst.

Als Naturgefahrenversicherer ist die Schweizer Hagel zur Hauptsache den Risiken aus dem Versicherungsgeschäft ausgesetzt. Aufgrund der starken Kapitalbasis der Gesellschaft zeigt das Risikoprofil ausserdem Zins-, Währungs- sowie Aktien- und Immobilienrisiken im Bereich der Marktrisiken sowie Kreditrisiken aus der Exposition gegenüber Gegenparteien. Diese und andere erkennbare Gefahren werden durch verschiedene risikominimierende Massnahmen, wie beispielsweise Diversifikation und Limitierung, aber auch durch Absicherung bei Rückversicherern oder veränderter Allokation von Mitteln, gesteuert.

Innerhalb des umfassenden internen Risikomanagementsystems werden die Kernrisiken und weitere Risiken systematisch analysiert und bewertet. Zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden zusätzliche Stresstests durchgeführt und Sensitivitäten ermittelt. Die Erkenntnisse hieraus fliessen in die strategische Unternehmensplanung, die -steuerung sowie in das Kapitalmanagement ein.

Im Rahmen des Schweizer Solvenztests (SST) wurde per 31.12.2018 eine marktnahe Bewertung der Vermögenswerte sowie der Verpflichtungen vorgenommen. Daraus abgeleitet wurde das risikotragende Kapital (anrechenbare Eigenmittel für Solvenzzwecke) berechnet, es beträgt CHF 340.1 Mio. Die Bewertungsdifferenz der anrechenbaren Eigenmittel zu den statutarischen Eigenmitteln ergibt sich zum einen aus der Berücksichtigung der Schwankungsrückstellungen und zum andern führt der Marktwertansatz bei den Kapitalanlagen und den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen zu unterschiedlichen Werten.

Gegenüber dem risikotragenden Kapital steht das auf Basis des spezifischen Risikoprofils der Gesellschaft berechnete Zielkapital (erforderliche Minimalkapitalausstattung) von CHF 82.9 Mio. Die ermittelte Zielkapitalmarge (SST-Quotient), welche sich aus dem Verhältnis risikotragendes Kapital zu Zielkapital ergibt, beträgt 411%. Diese solide Zielkapitalmarge widerspiegelt die vorsichtige und verantwortungsvolle Geschäftsführung in den vergangenen Jahren und zeigt klar, dass die Gesellschaft jederzeit ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmenden nachkommen kann.

¹ Mindestanforderungen gemäss Art. 111a Abs. 2 Bst. a-g AVO (Aufsichtsverordnung). Diese Mindestanforderungen stellen die materielle Gleichwertigkeit mit den Anforderungen des Solvabilität II-Regelwerks der EU sicher, damit ist die internationale Vergleichbarkeit von Finanzinformationen von Versicherungsunternehmen möglich.

4. Geschäftstätigkeit

4.1. Allgemeine Information zur Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft (folgend Schweizer Hagel), 1880 gegründet, bietet national und im angrenzenden Ausland eine umfassende Versicherungsdeckung für landwirtschaftliche Kulturen an. Mittlerweile gewähren die angebotenen Ernteversicherungslösungen Schutz gegen 15 Wetterrisiken – unter anderem auch gegen die durch die Klimaerwärmung zunehmenden Risiken Überschwemmung, Erdbeben, Trockenheit und Frost. In der Schweiz wird die umfassendste Versicherungsdeckung Europas für landwirtschaftliche Kulturen ohne staatliche Förderung angeboten.

Die Schweizer Hagel ist eine Versicherungsgenossenschaft im Dienst der Landwirtschaft. Die Überschüsse werden in Form von Prämienrückvergütungen an die Mitglieder ausgeschüttet. Die Gesellschaft betreibt die Kulturenversicherung als gemeinnützige Aufgabe nach Massgabe des von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMA) genehmigten Geschäftsplanes.

Die Schweizer Hagel versteht sich als Partner der Landwirtschaft im In- und Ausland, auf deren Versicherungsprodukte rund 46'000 Betriebe bei der Absicherung vor Wetterrisiken vertrauen. Zudem bietet sie Agenten und Experten in ländlichen, dezentralen Regionen eine interessante, nebenamtliche Beschäftigung.

Die Schweizer Hagel tätigt grundsätzlich selbst abgeschlossenes Geschäft. Daneben kann sie auch aktive Rückversicherung oder Mitversicherung betreiben.

Der Personalbestand per 31. Dezember 2018 betrug 52 Stellen (vollzeitäquivalente Festangestellte). Zudem wurden in der Schweiz 253 Agenten und 331 Experten beschäftigt. Weitere 185 Agenten und 160 Experten waren im Ausland tätig. Insgesamt beschäftigte die Schweizer Hagel unverändert rund 1'000 Personen.

4.2. Allgemeine Informationen zur Gesellschaft

Name und Sitz der Gesellschaft lauten wie folgt:

Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Genossenschaft
Seilergraben 61 - 8021 Zürich
Tel.: +41 44 257 22 11 - Fax: +41 44 257 22 12
www.hagel.ch

4.3. Information zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Schweizer Hagel ist zu 100% eigenständig. Es liegen keine qualifizierten Beteiligungen an der Gesellschaft vor und die Schweizer Hagel ist nicht Bestandteil einer Versicherungsgruppe. Selbst hält sie keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

4.4. Angaben zu Zweigniederlassungen

Das Hauptgeschäftsgebiet der Schweizer Hagel ist die Schweiz, daneben werden auch über eigene Zweigniederlassungen in Italien und Frankreich lokal Versicherungsdeckungen gezeichnet. Die Zweigniederlassungen in Mailand und in Dijon werden jeweils von einem Generalbevollmächtigten geführt.

Der Geschäftsbereich Schweiz beinhaltet auch das Versicherungsgeschäft im Fürstentum Liechtenstein (FL).

Zweigniederlassung Italien / Sede Secondaria Italiana:

Società Svizzera d'Assicurazione contro la Grandine, società cooperativa
via C. Poma, 42 - 20129 Milano
Tel. +39 02 89693700
www.assicurazionegrandine.it
Generalbevollmächtigter: Gianfranco Rossetti

Zweigniederlassung Frankreich / Succursale France:

Société suisse d'assurance contre le Grêle, société coopérative
8 D Rue Jeanne Barret – 21000 Dijon
Tel. +33 03 80 60 07 70
www.suissegrele.com
Generalbevollmächtigter: Philippe Jullien

4.5. Angaben zur Aufsicht und zur Prüfgesellschaft

Die Schweizer Hagel untersteht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA):

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Geschäftsbereich Versicherungen
Laupenstrasse 27, CH-3003 Bern
Tel. + 41 (0) 31 327 94 74
www.finma.ch

Für die statutarische und aufsichtsrechtliche Prüfung hat die Schweizer Hagel die Prüfgesellschaft

Ernst & Young Ltd.
Maagplatz 1, Postfach - 8010 Zürich
Leitender Revisor: Rolf Bächler

beauftragt. Die Revisionsstelle wird jeweils durch die Delegiertenversammlung für 1 Jahr gewählt.

4.6. Strategie und Ziele

Um unsere Ziele im Dienst der Versicherungsnehmenden zu erreichen, wollen wir:

- eine bedarfsgerechte und umfassende Versicherungsdeckung gegen extreme Wetterereignisse zu einer risikogerechten Prämie anbieten;
- durch einen gut ausgebauten, kompetenten Aussendienst vor Ort präsent sein;
- eine rasche und kompetente Schadenabwicklung durch gut ausgebildete Experten aus der Landwirtschaft gewährleisten;
- durch regelmässige Überprüfung die Verwaltungskosten möglichst tief halten und somit den – auch im internationalen Vergleich – niedrigen Kostensatz aufrechterhalten;
- uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren;
- gute Kontakte mit den landwirtschaftlichen Verbänden, der Versicherungsbranche, den Behörden, der Wissenschaft und den Medien pflegen;
- leistungsorientierte Mitarbeitende rekrutieren und behalten, welche sich mit der Schweizer Hagel identifizieren;
- uns ethisch und umweltgerecht verhalten und unsere gesellschaftliche Verantwortung klar wahrnehmen.

Damit die Erreichung dieser Ziele auch gemessen werden kann, betreibt die Schweizer Hagel ein Qualitäts-Management System, zertifiziert nach der ISO-Norm 9001:2015. Das Zertifizierungsverfahren beurteilt die Qualität der Dienstleistung. Der Erwerb und der Erhalt dieses Zertifikats ist Beweis und Bestätigung dafür, dass ihre Dienstleistungen professionell erbracht werden und für die Versicherungsnehmenden nutzbringend sind.

4.7. Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich in besonderem Masse auf die Gesellschaft ausgewirkt haben.

4.8. Wesentliche Geschäftssegmente

Der Geschäftsbereich der Schweizer Hagel umfasst die Hagel- und Elementarschadendeckung an landwirtschaftlichen Kulturen. Aufsichtsrechtlich werden die Versicherungsrisiken den Versicherungszweigen B8 „Feuer und Elementarschäden“ sowie B9 „sonstige Sachschäden“ zugeordnet.

5. Unternehmenserfolg

5.1. Jahresrechnung Berichtsjahr

Das Jahr 2018 war wettermässig gekennzeichnet durch die höchste Jahrestemperatur, die in der Schweiz seit Messbeginn 1864 je gemessen wurde. Zusätzlich zur Hitze herrschte an vielen Orten von April bis November Regenmangel, so dass teils erhebliche versicherte Ernteauffälle infolge von Trockenheit zu verzeichnen waren. Dieses Extremwetter traf weite Teile Europas, insbesondere ganz Mittel- und Nordeuropa. Insgesamt verzeichnete die Schweizer Hagel ein durchschnittliches Schadenjahr.

Die Jahresrechnung schloss, nach Rückversicherung und einem guten Finanzergebnis, mit einem operativen Ergebnis von CHF 4.4 Mio., bzw. mit einem Gewinn nach Steuern und vor Veränderung der Reserven von CHF 3.4 Mio. (Vorjahr: CHF 1.9 Mio.). Dieser Gewinn wurde zur Stärkung der Reserven verwendet und wird 2019 die Ausschüttung einer Prämienrückvergütung von CHF 5.0 Mio. an die Mitglieder ermöglichen. Diese Rückvergütung entspricht über 7% der prämienrückvergütungsberechtigten Bruttoprämien. Die Schweizer Hagel ist solide aufgestellt und für die sich abzeichnenden regulatorischen, digitalen und klimatischen Herausforderungen gut gerüstet.

Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit wird zunächst der Auszug aus der Erfolgsrechnung mit dem Gewinn/Verlust nach Steuern und vor Veränderung der Reserven präsentiert:

in TCHF

Zusammenzug aus der Erfolgsrechnung - Gewinn/Verlust nach Steuern und vor Veränderung der Reserven						
	Total		Direktes Geschäft Schweiz		Direktes Geschäft Ausland	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	72'380	70'992	40'002	38'990	32'378	32'001
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-54'961	-65'389	-24'419	-35'813	-30'542	-29'577
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	-17'299	-14'254	-8'912	-8'106	-8'387	-6'148
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	120	-8'652				
Kapitalanlageergebnis	5'196	9'482				
Sonstige finanzielle Erträge / Aufwendungen	-912	2'074				
Operatives Ergebnis	4'404	2'904				
Sonstige Erträge / Aufwendungen	-28	-498				
Direkte Steuern	-982	-552				
Gewinn/Verlust nach Steuern und vor Veränderung der Reserven	3'395	1'854				

Tabelle 1: Gewinn/Verlust nach Steuern/vor Veränderung Reserven

Die Tabellen 1 bis 4 zeigen jeweils den Aufriss der Ergebnisse nach direktem Geschäft Schweiz (Schweiz inkl. Fürstentum Liechtenstein) und direktem Geschäft Ausland (Frankreich und Italien). In den Kapiteln 5.2 und 5.3 werden zudem das versicherungstechnische Ergebnis und das finanzielle Ergebnis (Kapitalanlageergebnis) dargestellt. Diese entsprechen dem Ausweis der **Werte gemäss statutarischer Jahresrechnung 2018**, welche nach den **geltenden Rechnungslegungsvorschriften analog dem Obligationenrecht (OR) und den Mindestgliederungsvorschriften gem. AVO-FINMA²** erstellt wurde.

Ergänzend ist im Anhang I die Jahresrechnung 2018 der Schweizer Hagel gemäss quantitativer Vorlage der FINMA „Unternehmenserfolg Solo NL“ angefügt.

Die Gliederung der von der FINMA vorgegebenen quantitativen Vorlage weicht von der Struktur der statutarischen Jahresrechnung der Schweizer Hagel ab (das Ergebnis bleibt jedoch identisch).

² Die Jahresrechnung der SHVG ist in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2018 gültigen Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) sowie den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO-FINMA) erstellt.

5.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

5.2.1. Prämien, Schäden und Kosten

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (gem. Tabelle 1) widerspiegelt die operative Leistung aus dem Versicherungsgeschäft und setzt sich zusammen aus den Erträgen aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien), den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schäden) sowie dem Abschluss- und Verwaltungsaufwand für den Versicherungsbetrieb (Kosten). Das versicherungstechnische Ergebnis 2018 betrug CHF 0.1 Mio. (Vorjahr: CHF -8.7 Mio.).

5.2.1.1. Prämien

in TCHF

Auszug aus der Erfolgsrechnung - Prämien						
	Total		Direktes Geschäft Schweiz		Direktes Geschäft Ausland	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttoprämie I	105'262	100'184	49'180	46'374	56'082	53'810
Prämienrückvergütung	-3'564	-6'726	-3'564	-6'726	-	-
Veränderung Rückstellung für Prämienrückvergütung	-436	4'226	-436	4'226	-	-
Bruttoprämie II	101'262	97'684	45'180	43'874	56'082	53'810
Anteil Rückversicherer	-28'882	-26'692	-5'178	-4'884	-23'704	-21'808
Prämie für eigene Rechnung	72'380	70'992	40'002	38'990	32'378	32'001
Veränderung der Prämienüberträge für eigene Rechnung	-	-	-	-	-	-
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	72'380	70'992	40'002	38'990	32'378	32'001
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	-
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	72'380	70'992	40'002	38'990	32'378	32'001

Tabelle 2: Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (Prämien)

Das Geschäftsvolumen 2018 konnte um rund 5% gesteigert werden (Schweizer Geschäft 6%, Auslandsgeschäft 4%). Dies, obwohl die Landwirtschaft weiterhin mit anspruchsvollen Rahmenbedingungen konfrontiert war und der Markt für Agrarversicherungen umkämpft blieb. Die Gesamtbruttoprämie betrug im Jahr 2018 CHF 105.3 Mio. (Vorjahr CHF 100.2 Mio.). Dabei trug das Schweizer Geschäft mit CHF 49.2 Mio. zu rund 47% und das Auslandsgeschäft in Frankreich und Italien mit CHF 56.1 Mio. zu rund 53% am Bruttoprämienvolumen bei.

Im Berichtsjahr wurden Prämienrückvergütungen an die Mitglieder in der Höhe von CHF 3.6 Mio. geleistet und gleichzeitig für (künftige) Prämienrückvergütungen vorgesehene Rückstellungen weiter geöffnet.

Die Schweizer Hagel versichert Risiken und schützt sich gegen Extremereignisse mittels Rückversicherung. Der Anteil der Rückversicherer³ an den Bruttoprämien belief sich auf CHF 28.9 Mio.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsprämien sowie der Aufwendungen für Prämienrückvergütungen ergaben sich verdiente Prämien auf eigene Rechnung in der Höhe von CHF 72.4 Mio. (Vorjahr: CHF 71.0 Mio.).

Detailangaben zu den Prämien des Auslandsgeschäfts

In Frankreich stieg das Prämienvolumen in Lokalwährung um 8%. Dieser Zuwachs widerspiegelt die Entwicklung des Marktes und auch unsere vorsichtige Wachstumsstrategie.

In Italien erhöhte sich das Prämienvolumen in Lokalwährung ebenfalls um 8%. Neukunden und Tarifierhöhungen infolge des katastrophalen Jahres 2017 erklären dieses Wachstum.

³ Die Rückversicherer erhalten für ihre Rückversicherungsdeckung einerseits eine Prämie, andererseits erhält die SHVG den vertraglichen Anteil an den Bruttoschadenaufwendungen sowie einen Anteil an die versicherungstechnischen Kosten.

5.2.1.2. Schäden

in TCHF

Auszug aus der Erfolgsrechnung - Schäden						
	Total		Direktes Geschäft Schweiz		Direktes Geschäft Ausland	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	-70'351	-127'714	-24'004	-35'289	-46'347	-92'425
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	16'374	60'415	-	-	16'374	60'415
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-53'977	-67'299	-24'004	-35'289	-29'973	-32'010
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-771	3'334	-415	-523	-356	3'857
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-62	1'644	-	-	-62	1'644
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-151	-3'068	-	-	-151	-3'068
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	-984	1'910	-415	-523	-569	2'433
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-54'961	-65'389	-24'419	-35'813	-30'542	-29'577

Tabelle 3: Total Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (Schäden)

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Gesamtschadenaufwand brutto von CHF 71.1 Mio. (Vorjahr: CHF 124.4 Mio.) ab. Dieser Betrag setzt sich aus der Summe der Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (CHF 70.4 Mio.) und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von CHF -0.8 Mio.) zusammen. Der Gesamtschadensatz betrug 68% (Vorjahr: 124%).

Die Rückversicherer beteiligten sich mit CHF 16.2 Mio. (Vorjahr: CHF 57.3 Mio.) am Gesamtschadenaufwand.

Die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, welche die Schwankungsrückstellungen für das Ausland beinhalten, betragen CHF 0.06 Mio.

Nach Berücksichtigung der oben erwähnten Positionen ergaben sich Totalaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von CHF 55.0 Mio. (Vorjahr CHF 65.4 Mio.).

Detailangaben zu den Schäden der Schweiz und des Auslandgeschäfts

Das Schweizer Geschäft erzielte mit einem Bruttoschadenaufwand von CHF 24.4 Mio. eine am langfristigen Mittel gemessene unterdurchschnittliche Schadenbelastung von 50% (Vorjahr 77%).

Frankreich war insbesondere von Ende Mai bis Anfang Juni von starkem und grossflächigem Hagel betroffen. Schwere Hagelereignisse, speziell in den Regionen Bordeaux, Cognac und Charente-Maritime führten zu einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung. Auch in Italien waren zahlreiche und auch schwere Hagelschäden zu verzeichnen. Dank der optimierten Risikoverteilung schloss das Jahr in Italien dennoch mit einer durchschnittlichen Schadenbelastung, die unter derjenigen des Gesamtmarktes lag. Insgesamt lag die Schadenbelastung im Auslandsgeschäft bei 83% (Vorjahr: 165%).

5.2.1.3. Kosten

in TCHF

Auszug aus der Erfolgsrechnung - Kosten						
	Total		Direktes Geschäft Schweiz		Direktes Geschäft Ausland	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-20'077	-17'761	-8'912	-8'106	-11'165	-9'655
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	2'778	3'507	-	-	2'778	3'507
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	-17'299	-14'254	-8'912	-8'106	-8'387	-6'148

Tabelle 4: Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (Kosten)

Der Abschluss- und Verwaltungsaufwand beträgt CHF 20.1 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr (CHF 17.8 Mio.) leicht erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf das volumenmässige Wachstum in den Ländern, den anhaltenden Regulierungsdruck sowie auf die zukunftsichernden Investitionen in Entwicklungsprojekte und die Informatik zurückzuführen. Die Kostenstruktur der Gesellschaft bleibt im Branchenvergleich dennoch günstig und reflektiert ein stetiges Kostenbewusstsein.

Die Rückversicherer beteiligten sich mit CHF 2.8 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) an den Abschluss- und Verwaltungskosten.

5.3. Finanzielles Ergebnis

Das finanzielle Ergebnis setzt sich zusammen aus dem Kapitalanlagenergebnis sowie den sonstigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen.

5.3.1. Kapitalanlagenergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten Mieteinnahmen aus Immobilien, Zinsen und Zuschreibungen auf festverzinslichen Anlagen (zur Hauptsache Obligationen), Dividenden und Zuschreibungen auf Aktienanlagen sowie realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Obligationen und Aktien.

Gegenüber dem Vorjahr (CHF 11.8 Mio.) reduzierte sich der Kapitalanlagenertrag im Berichtsjahr auf CHF 9.4 Mio. (-20.4%); es wurden weniger Aktien veräussert, was sich auf die realisierten Gewinne auswirkte.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen setzen sich aus Abschreibungen, Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten sowie Aufwendungen für die Administration und Verwaltung zusammen. Im Berichtsjahr ist der Aufwand gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch Renovationskosten bei den Liegenschaften sowie notwendige Abschreibungen auf dem Aktienbestand, auf insgesamt CHF 4.2 Mio. gestiegen (Vorjahr: CHF 2.3 Mio.).

Das ausgewiesene Kapitalanlagenergebnis betrug CHF 5.2 Mio. (Vorjahr: CHF 9.5 Mio.). An der langfristig verfolgten Anlagestrategie mit einer ausgewogenen Verteilung der Anlagen in Liquidität, Obligationen, Aktien und Immobilien wurde grundsätzlich festgehalten.

in TCHF

Kapitalanlagenergebnis 2018								
	Ertrag			Aufwand				Total
	Laufende Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Abschreibungen und Wertberichtigungen	Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten	Realisierte Verluste	Administration und Verwaltung	
Immobilien	5'772	-	-	-128	-2'820	-	-	2'823
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere	869	13	67	-164	-	-	-	784
Hypotheken	8	-	-	-	-	-	-	8
Aktien	2'059	15	596	-535	-	-	-	2'135
Laufende Aufwände	-	-	-	-	-	-	-555	-555
Total	8'708	28	662	-828	-2'820	-	-555	
Gesamttotal			9'399				-4'202	5'196

Tabelle 5: Kapitalanlagenergebnis 2018

in TCHF

Kapitalanlagenergebnis 2017								
	Ertrag			Aufwand				Total
	Laufende Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Abschreibungen und Wertberichtigungen	Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten	Realisierte Verluste	Administration und Verwaltung	
Immobilien	5'687	-	-	-122	-1'588	-	-	3'977
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere	1'007	22	-	-167	-	-	-	861
Hypotheken	8	-	-	-	-	-	-	8
Aktien	1'897	189	2'993	-	-	-	-	5'079
Laufende Aufwände	-	-	-	-	-	-	-444	-444
Total	8'600	211	2'993	-290	-1'588	-	-444	
Gesamttotal			11'804				-2'322	9'482

Tabelle 6: Kapitalanlagenergebnis 2017

5.3.2. Sonstige Information zum Kapitalanlagenergebnis

Es werden keine Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

5.4. Sonstige finanziellen Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr führte die Abschwächung des Euro zu einem Währungsverlust, sodass der Saldo aus den sonstigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen, der zur Hauptsache aus konsolidierungsbedingten Währungsberichtigungen besteht, CHF -0.9 Mio. betrug.

5.5. Sonstige wesentlichen Erträge und Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2018 sind keine wesentlichen sonstige Erträge oder Aufwendungen angefallen.

5.6. Ausblick zum Unternehmenserfolg

Die Schweizer Hagel, als Selbsthilfeorganisation der Landwirtschaft, hat in den letzten Jahren auf die Konsequenzen der Klimaerwärmung bzw. die Veränderung der Risikolandschaft reagiert und die versicherbaren Risiken um Frost und Trockenheit erweitert. Somit gewährt sie mit ihren gut ausgebauten Ernteversicherungslösungen einen umfassenden Schutz gegen Wetterrisiken für die Landwirtschaft.

Für das Versicherungsjahr 2019 wird mit einem etwas höheren Geschäftsvolumen gerechnet. Die Erwartung basiert auf einer leicht steigenden Nachfrage aufgrund der Wetterextreme der Jahre 2017 und 2018 sowie auf einer neuen Zusammenarbeit mit einem Versicherungspartner in Frankreich.

Die Präsenz im angrenzenden Ausland hat sich bewährt, wird weitergeführt und in Frankreich sogar ausgebaut. Sie hilft bei der Risikostreuung, ermöglicht einen besseren Risikoausgleich und sichert den Erhalt einer optimalen Betriebsgrösse.

6. Corporate Governance und Risikomanagement

6.1. Corporate Governance

6.1.1. Allgemeine Angaben zum Governance System

Die Schweizer Hagel verfügt über ein vom Verwaltungsrat verabschiedetes Corporate Governance-Reglement. Sie ist einer guten Corporate Governance verpflichtet und misst den diesbezüglich anerkannten Standards einen hohen Stellenwert bei.

In der Unternehmensführung und -organisation besteht ein funktionales Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Organen sowie ausreichende Transparenz der unternehmensinternen Vorgänge. Corporate Governance ist Teil der Führungskultur der Schweizer Hagel und orientiert sich an den Leitgedanken von Ausgewogenheit von Leitung und Kontrolle sowie der Trennung von Funktionen und der Stärkung der Aufsichtsaufgaben. Das Governance-System ist somit die Grundlage für die Umsetzung der Strategie der Gesellschaft und gewährleistet nebst der Steuerung und Überwachung von Risiken auch die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben.

Die Corporate Governance-relevanten Aspekte werden teilweise innerhalb definierter Schlüsselkontrollen des Internen Kontrollsystems (IKS) abgedeckt. Die durchgängige Sicherstellung der Corporate Governance erfolgt jedoch durch stetige Überwachung der Governance-Kernelemente durch den Verwaltungsrat bzw. die Direktion, wie beispielsweise

- die klare Zuweisungen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten;
- die Trennung zwischen operativen Tätigkeiten und Kontrolltätigkeiten;
- das Einrichten von Berichterstattungs- und Kommunikationsprozessen sowie die Dokumentation wesentlicher Entscheidungen und Massnahmen;
- die Sensibilisierung des Umgangs mit Interessenkonflikten;
- die Voraussetzung der beruflichen Erfahrung, des Wissens und der Eignung der mit der Leitung und Geschäftsführung betrauten Personen.

Für die Umsetzung der Corporate Governance spielen die Organe der Gesellschaft, insbesondere Verwaltungsrat und Direktion, eine wesentliche Rolle. Die Corporate Governance der Schweizer Hagel untersteht der fortwährenden Beobachtung. Bei erkennbarem Bedarf oder aufgrund besonderer Anlässe veranlasst der Verwaltungsrat eine entsprechende Anpassung.

6.1.2. Organe der Gesellschaft und Organisation

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesamtheit der Mitglieder;
- die Delegiertenversammlung;
- der Verwaltungsrat;
- die Direktion;
- die Revisionsstelle.

6.1.2.1. Mitglieder

Die Mitgliedschaft zur Gesellschaft beginnt mit dem Inkrafttreten des Versicherungsvertrages und endet mit der Kündigung bzw. dessen Erlöschen. Die Gesellschaft kann auch Versicherungsverträge gegen eine feste Prämie in der Weise abschliessen, dass die Versicherungsnehmenden nicht Mitglieder werden.

6.1.2.2. Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung wird aus Mitgliedern der Versicherungsbezirke gebildet. Diese Delegierten werden vom Verwaltungsrat bezeichnet. Sie vertreten die Mitglieder ihres Bezirkes für die Amtsdauer von vier Jahren. Die Delegiertenversammlung wird durch den Präsidenten oder Vizepräsidenten des Verwaltungsrats, bei deren Verhinderung durch ein anderes vom Verwaltungsrat bezeichnetes Mitglied geleitet. Die Delegiertenversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. Sie wählt weiter die Revisionsstelle und nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung ab.

6.1.2.3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden 11 Mitgliedern:

Herr Max Binder, Präsident
Herr Michel Cruchon, Vizepräsident
Herr Andreas Binswanger, Protokollführer
Herr Claude Ackermann
Herr Caspar Baader
Frau Christine Bulliard-Marbach
Herr Damian Keller
Herr Jean-Daniel Ramu
Herr Markus Stauffer
Frau Kathrin Streit
Herr Pierre-François Veillon

Aus seiner Mitte werden ein Präsident, ein Vizepräsident, ein Protokollführer sowie eine Risiko- und eine Ausland-Kommission gewählt. Der Verwaltungsrat versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. Er fasst seine Beschlüsse gemäss Statuten mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei Enthaltungen nicht eingerechnet werden. Bei Stimmgleichheit gilt derjenige Antrag als angenommen, welchem der Präsident zustimmt.

Insgesamt erfüllt der Verwaltungsrat seine Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und den Statuten der Gesellschaft. Als zentrales Führungsinstrument der Governance regelt zusätzlich ein Organisationsreglement die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Verwaltungsrats. Unter anderem obliegen ihm folgende unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben:

- die Verantwortung für die Definition der Strategie und der Organisation;
- die Ernennung und Abberufung der leitenden Personen sowie der Kontrollfunktionen;
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung;
- die Verantwortung für die Kontrolle des Risikomanagements und die Festlegung der Risikostrategie, der Risikobereitschaft sowie der Risikofähigkeit;
- die Verantwortung für die Überwachung und Einhaltung der Compliance.

Der Verwaltungsrat hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte. Er delegiert die operative Geschäftsführung vollumfänglich an die Direktion, soweit die vorgängig erwähnten Bestimmungen nicht etwas anderes vorsehen. Er überwacht diese und lässt sich durch die Direktion über den Geschäftsgang regelmässig orientieren. Bei grundsätzlichen Fragen wird er durch die Direktion rechtzeitig vor der Entscheidung konsultiert und informiert.

Der Verwaltungsrat regelt die Aspekte der Corporate Governance, der Compliance, des Risikomanagements und des internen Kontrollsystem in separaten Reglementen.

6.1.2.4. Kommissionen des Verwaltungsrats

Die Risiko-Kommission des Verwaltungsrats (Präsident und zwei Mitglieder) unterstützt und berät diesen zu den Themen des Risikomanagements (Strategie, Toleranz, Steuerung und Kontrolle), zu Aufsichts- bzw. Solvenzfragen sowie Versicherungsprodukten, Deckungen und Tarifen. Als beratende und informierende Teilnehmende werden in der Regel der Direktor, die Leiterin Finanzen sowie die Verantwortliche für Risikomanagement und Compliance eingeladen.

Die Ausland-Kommission des Verwaltungsrats (mindestens zwei Mitglieder) unterstützt und berät den Verwaltungsrat in der unmittelbaren vor Ort-Überwachung der Aktivitäten im Ausland. Als beratende und informierende Teilnehmende werden in der Regel der Direktor und die Generalbevollmächtigten beigezogen.

Die Kommissionen werden durch die Direktion detailliert informiert. Anschliessend informieren die Kommissionsvorsitzenden den Verwaltungsrat und unterbreiten die mit der Direktion besprochenen Anträge.

Direktion

Die Direktion wird vom Verwaltungsrat ernannt. Die Direktion umfasst folgende Mitglieder:

- Direktor, Herr Pascal Forrer
- Vizedirektor, Herr Hansueli Lusti, Leitung Schweiz
- Vizedirektor, Herr Jörg Schwarz, Schweiz
- Vizedirektorin, Frau Tamara Sprung, Leitung Finanzen

Die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Direktors sowie der Mitglieder der Direktion sind im Organisationsreglement geregelt.

Der Direktor setzt die vom Verwaltungsrat definierten strategischen Vorgaben sowie seine Weisungen um. Er ist für die Führung der Gesellschaft sowie für die Erarbeitung und Erreichung der Unternehmensziele, insbesondere das Geschäftsergebnis, zuständig. Ihm obliegt die Gesamtleitung der Gesellschaft, dabei wird er durch die übrigen Direktionsmitglieder unterstützt.

Die Direktion verantwortet die Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrats. Sie führt die durch den Verwaltungsrat an sie delegierten operativen Geschäfte der Gesellschaft und vertritt sie nach aussen. Insbesondere bereitet sie die Geschäfte der Delegiertenversammlung und des Verwaltungsrats vor und führt deren Beschlüsse durch.

Die Mitglieder der Direktion sorgen weiter für die ordnungsgemässe und zielführende Geschäftstätigkeit in ihrem zuständigen Geschäftsbereich, dabei zählt die operative Umsetzung der Compliance und der daraus abgeleiteten Massnahmen in grossem Masse.

Die Generalbevollmächtigten der Zweigniederlassungen sind dem Direktor unterstellt. Sie verantworten die operative Führung, die Geschäftsergebnisse sowie die Corporate Governance ihrer Zweigniederlassung gegenüber dem Direktor.

6.1.2.5. Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode

Im Berichtsjahr ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

6.1.3. Zuständigkeiten, Berichtspflichten

Die Organisation der Schweizer Hagel ist aufgrund ihrer Grösse durch kurze Entscheidungswege und schnelle Reaktionszeiten gekennzeichnet. Die Direktionsmitglieder sind stark in das operative Tagesgeschäft eingebunden und werden über wichtige Belange zeitnah informiert. Dabei kommt der unmittelbaren Kontrolle durch die Direktion und das Kader eine grosse Bedeutung zu, sie bildet eine wichtige interne Kontrollmassnahme. Diese wird noch durch ein für alle Geschäftsvorgänge striktes 4-Augen-Prinzip gestärkt.

Zwischen der Direktion und dem Verwaltungsrat erfolgt ein regelmässiger Informationsaustausch. Die Direktion erstattet dem Verwaltungsrat Bericht über die an sie delegierten Aufgaben und weitere Aspekte, und zwar regelmässig anlässlich der ordentlichen Sitzungen. Diese finden mindestens viermal pro Jahr statt. Ausserordentliche Ereignisse werden unverzüglich dem Präsidenten des Verwaltungsrats gemeldet.

Weiter haben auch die Bereichsleiter gegenüber dem Direktor die Pflicht, wesentliche Risiken und bedeutende Geschäftsvorgänge unmittelbar zu melden, dasselbe gilt für Kadermitarbeiter gegenüber den Bereichsleitern.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann jederzeit Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen.

6.2. Risikomanagement (RM)

6.2.1. Grundsatz und Organisation

Das Risikomanagement der Schweizer Hagel ist auf die Grösse und Komplexität der Gesellschaft ausgerichtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit setzen sich der Verwaltungsrat, die Risikokommission sowie die Direktion laufend mit den Risiken der Gesellschaft auseinander.

Das RM gewährleistet, dass die wesentlichen Risiken mittels geeigneter Methoden und Prozesse vorausschauend erkannt, erfasst und beurteilt werden. Ziel ist es dabei, Risiken so zu managen, dass sie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Der Verwaltungsrat legt die Ausgestaltung des RM und die Risikopolitik fest. Die Direktion ist für die Umsetzung und Weiterentwicklung verantwortlich.

Das RM und die Risikopolitik werden mindestens einmal jährlich im Verwaltungsrat sowie in der Risikokommission eingehend behandelt. Sie werden dabei von der RM-Funktion unterstützt, welche die Umsetzung der zentralen RM-Aktivitäten verantwortet.

Die Letztverantwortung für das RM liegt beim Verwaltungsrat und der Direktion.

6.2.2. Risikostrategie

Die Schweizer Hagel ist bereit, Risiken kontrolliert und bewusst einzugehen, soweit diese für die Erfüllung der Unternehmensziele und der Aufgaben notwendig und mit der Risikopolitik vereinbar sind. Generell sollen dabei die Risiken möglichst gering gehalten werden, indem wo möglich risikominimierende Massnahmen zur Risikosteuerung eingesetzt werden. Solche Massnahmen können beispielsweise die Bildung von Rückstellungen, der Einkauf von Rückversicherung, die Investition in Knowhow, die Definition von Richtlinien oder Bonitätsvorgaben sein.

6.2.3. Risikopolitik

Die Risikopolitik ist die Grundlage für das RM bei der Schweizer Hagel und setzt Grundsätze über das Verhalten im Umgang mit Risiken. Ziel ist die Steuerung und Begrenzung von Risiken bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks - Selbsthilfeorganisation der Landwirtschaft - und der Unternehmensziele.

Risiken dürfen nur im Rahmen festgelegter Limiten und unter Einhaltung der internen Vorgaben und Reglemente eingegangen werden. Die Limiten dienen dazu, die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft zu erhalten und die Gefahr des Existenzverlustes abzuwenden.

6.2.4. Risikolimiten und -appetit

Die maximale Risikotragfähigkeit der Gesellschaft als Ganzes wird über die stete Einhaltung des aufsichtsrechtlichen Geschäftsplanes und der Solvenzanforderungen gemäss Swiss Solvency Test (SST) definiert und begrenzt.

Daneben werden für die Kernrisiken übergreifende Limiten zur Risikobegrenzung festgelegt (beispielsweise Zeichnungslimiten, Anlagelimiten, etc.), deren Einhaltung regelmässig überprüft wird.

Die Risikolimiten werden vom Verwaltungsrat genehmigt. Für deren Einhaltung ist die Direktion zuständig. Die RM-Funktion nimmt ihrerseits regelmässig eine unabhängige Überprüfung vor.

6.2.5. Risikomanagement (RM) - Prozess

Der RM-Prozess wird regelmässig durchgeführt. Der prozessuale Ablauf stellt einerseits sicher, dass zu jeder Zeit ausreichend risikotragendes Kapital (gemäss SST) zur Deckung der eingegangenen Kernrisiken vorhanden ist und andererseits die übrigen Risiken adäquat gehandhabt werden. In diesem Prozess werden in einem systematischen Ansatz

- die potentiellen internen und externen Risiken aus der Geschäftstätigkeit in einem Risikokatalog inventarisiert (Risikoidentifikation);
- die zwei Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotential pro Risiko analysiert und die daraus evaluierten RM-Top-Risiken auf der Risikolandkarte abgebildet (Risikobewertung);
- die Risikoursache und -auswirkung für jedes RM-Top-Risiko beschrieben sowie eine detaillierte quantitative und qualitative Analyse vorgenommen (Risikoprofil);
- das Risikoprofil mit der Risikobereitschaft und der Risikofähigkeit abgestimmt und daraus die Strategie sowie Massnahme pro RM-Top-Risiko abgeleitet (Risikosteuerung);

- die definierten Massnahmen der RM-Top-Risiken in der internen Prozessdokumentation nachgeführt und in der IKS-Risiko-Kontroll-Matrix dokumentiert (Umsetzung);
- ausgewählte Stichproben in Bezug auf die Einhaltung und Wirksamkeit der oben definierten Massnahmen durchgeführt (Kontrolle);
- **im Unternehmen durch die Direktion eine aktive Kommunikation mit allen sich mit Risiken befassenden Mitarbeitenden geführt und transparent informiert (Risiko-Kultur).**

6.2.6. Bestimmung der Gesamtsolvabilität (Modelle)

Der Swiss Solvency Test (SST) stellt zusammen mit der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) das tragende Element innerhalb des Risikomanagements dar. Die Messung der Risiken aus dem **Risikoprofil wird dabei abgedeckt. Als Steuerungsinstrumente ermöglichen SST und ORSA eine risikoadjustierte** Allokation des Kapitals sowie eine nachhaltige Unternehmensfortführung.

6.2.6.1. Gesamtsolvabilität nach Swiss Solvency Test (SST)

Der SST ist ein Instrument zur Bestimmung der Solvabilität eines Versicherungsunternehmens gemäss den Solvenzanforderungen der FINMA. Die Methodik der Messung, der Bewertung und Ergebnisdarstellung der Risikosituation ist dabei von der FINMA vorgegeben. Einmal jährlich ist der SST-Bericht der FINMA zur Prüfung einzureichen.

Der Versichertenschutz als eine der zentralen Aufgaben der FINMA steht beim SST im Vordergrund. Die Interessen der Versicherten werden gewahrt durch die Bedingung, dass der Versicherer jederzeit über genügend Kapital verfügt, um auch unter ungünstigen Szenarien sämtliche vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten einhalten zu können. Die Kapitalanforderung der FINMA ist dabei so festgelegt, dass ein Versicherer selbst bei einem negativen Ereignis mit grossem Schadenpotential, das erwartungsgemäss nur einmal in hundert Jahren eintritt, kapitalmässig nicht in Bedrängnis kommt.

Der SST beruht auf einer marktnahen Bewertung der Aktiven und Verpflichtungen, also einer ökonomischen Sichtweise für Solvabilitätszwecke.

Zielkapital (ZK)

Die Mindestkapitalhöhe, über die ein Versicherer verfügen muss, wird in Abhängigkeit von den Risiken festgesetzt, denen der Versicherer ausgesetzt ist und wird Zielkapital genannt.

Das Zielkapital ist dementsprechend das erforderliche Kapital, das vorhanden sein muss, um die durch die Gesellschaft eingegangenen Risiken während eines Jahres tragen zu können. Es ist gleichzeitig die Grössenangabe über das im schlechtesten Fall mögliche finanzielle Ausmass der Risiken.

Zur Berechnung der Höhe des Zielkapitals berücksichtigt der SST das Versicherungs-, das Markt- und das Kreditrisiko. Zusätzlich werden vorgegebene Szenarien mit mehreren gleichzeitig auftretenden Risikofaktoren betrachtet. Die Szenarien sind hypothetische Ereignisse oder die Kombination von Ereignissen, mit deren Eintritt innert Jahresfrist mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist und die sich in bestimmtem Ausmass ungünstig auf die Gesellschaft auswirken. Dazu definiert das Versicherungsunternehmen noch eigene, seiner individuellen Risikosituation Rechnung tragende Szenarien.

Das Zielkapital ist eine ausschliesslich risikobasierte Kapitalanforderung und ergibt daher ein ökonomisches Bild der Risikosituation. Dabei gilt, je höher die Risiken der Gesellschaft, desto höher die Zielkapitalanforderung.

Risikotragendes Kapital (RTK)

Dem Zielkapital gegenüber steht dasjenige von der Gesellschaft verfügbare Kapital, welches zur Deckung dieses Zielkapitals notwendig ist, genannt risikotragendes Kapital. Das RTK muss frei und unbelastet sein.

Solvabilität – SST-Quotient

Die Solvenzanforderung der FINMA ist erfüllt, wenn das verfügbare risikotragende Kapital grösser ist als das geforderte Zielkapital. In diesem Fall ist die Kapitalisierung ausreichend und das Versicherungsunternehmen kann seinen Verpflichtungen den Versicherten gegenüber auch unter ungünstigen Umständen mit genügend ausreichender Sicherheit (hoher Wahrscheinlichkeit) nachkommen.

Ausgedrückt wird das Verhältnis dieser beider Grössen durch den SST-Quotient (RTK dividiert durch ZK). Dieser SST-Quotient drückt die Solvabilitätsquote aus, sie beträgt bei der Schweizer Hagel für das Berichtsjahr 2018 411%. Der SST-Quotient ist eine zentrale Grösse bei der Beurteilung, wie hoch die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ist.

6.2.6.2. Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)

Das von der FINMA vorgegebene Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) ist eine Selbstbeurteilung der spezifischen Risiko- und Solvenzsituation, welcher eine Gesellschaft während einer Planungsperiode von drei Jahren ausgesetzt ist.

ORSA beinhaltet verschiedene extreme Stresstests und Szenarioanalysen und dokumentiert deren Auswirkungen auf das Kapital der Gesellschaft. Zusätzlich wird quantitativ und/oder qualitativ festgehalten, inwieweit beispielsweise das Gebundene Vermögen, die zulässige Kapitalallokation, die Anlagestrategie und die Liquiditätsplanung tangiert wären.

Die Szenarien im ORSA sind direkt abgeleitet vom spezifischen Risikoprofil der Gesellschaft und den sich daraus ergebenden möglichen Ereignissen.

Das Ergebnis aus ORSA ist sodann die Erkenntnis, ob im Fall des Eintritts eines sich für das Unternehmen ungünstig auswirkenden Ereignisses (Szenario), die Kapitalsubstanz für die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit (Solvabilität) ausreicht und ob dabei auch die Einhaltung der übrigen regulatorischen und internen Vorgaben gewährleistet ist.

Die ORSA Ergebnisse und Erkenntnisse fliessen im Rahmen des regelmässigen Planungsprozesses direkt in die strategischen und operativen Planungsaktivitäten ein. ORSA ist zudem ein integraler Bestandteil des Kapitalmanagements.

ORSA ist eine Ergänzung zum Swiss Solvency Test; die Betrachtungsperiode für die Risikomessung ist drei Jahre gegenüber einem Jahr im SST. Weiter werden selbstdefinierte und spezifisch mit dem Risikoprofil abgestimmte Szenarien kreiert, die der SST-Standard nicht beinhaltet. Überdies deckt ORSA neben den Kernrisiken wie Versicherungs-, Finanzmarkt- und Kreditrisiko, noch weitere Risiken wie beispielsweise operationelle Risiken ab. Schliesslich werden im ORSA auch qualitative Aussagen über Massnahmen und Auswirkungen der Stresstests gemacht.

6.2.7. Berichtswesen und organisatorische Einbettung des Risikomanagements

Für das Erstellen und Koordinieren des jährlichen konsolidierten Corporate Governance- und RM-Berichts ist die RM-Funktion verantwortlich. Dieser Bericht wird der Risikokommission des Verwaltungsrats und dem Gesamtverwaltungsrat unterbreitet. Er gibt Aufschluss über die Risikosituation und allfällige Schwachstellen, wesentliche Änderungen im RM-Prozess (z.B. Methodik der Risikoidentifizierung) und die Angemessenheit des RM-Systems als Ganzes.

Im Rahmen des jährlichen Prozesses zur Erstellung des SST und des ORSA, werden zusammen mit dem Aktuariat die Eignung der Vorgehensweise sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Risiken überprüft.

Periodisch oder aufgrund spezieller Vorkommnisse überprüft der Verwaltungsrat die Risikostrategie und die Risikolimiten und passt diese bei Bedarf an.

6.2.8. Kontrollfunktionen

Um die sorgfältige Ausführung des Versicherungsgeschäfts sicherzustellen, werden Versicherungsgesellschaften gesetzlich zur Einrichtung folgender Kontrollfunktionen angehalten:

- Compliance;
- Risikomanagement;
- Unabhängige freiwillige Kontrollen bzw. interne Revision.

Die Kontrollfunktionen werden vom Verwaltungsrat ernannt. Er stellt sicher, dass diese ihre Aufgaben objektiv und unabhängig wahrnehmen.

Die Aufgaben und Kompetenzen der Kontrollfunktionen sind in verschiedenen Dokumenten festgehalten:

- Reglement über Corporate Governance (CG), Risikomanagement (RM) und Internes Kontrollsystem (IKS);
- Reglement über die Compliance;
- Mandat sowie Prüfplan freiwillige interne Kontrollen bzw. interne Revision.

6.2.8.1. Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion wird durch eine dem Direktor direkt unterstellte und dem Verwaltungsrat rapportierende Stelle ausgeübt. Die Compliance-Funktion ist im Rahmen des Reglements über die Compliance verantwortlich für die Compliance innerhalb der Unternehmung. In diesem Zusammenhang tauscht sie sich regelmässig auch mit der externen und internen Revision aus.

Als unabhängige und objektive Funktion – keine operative Verantwortung – unterstützt und berät die Compliance die Direktion und die Mitarbeitenden bei der Einhaltung der geltenden rechtlichen, regulatorischen und ethischen Normen. Die Compliance verfügt dazu über die nötigen Unternehmenskenntnisse sowie über ein adäquates Fachwissen.

Der Compliance-Funktion wird eine weitgehende Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsberechtigung in Bezug auf Dokumente, Informationen und Weiteres gewährt. Bei besonders vertraulichen oder speziellen Angelegenheiten erfolgt dies unter vorhergehender Absprache mit der Direktion.

Der Verwaltungsrat und die Direktion bekennen sich zu umfassender Integrität und richten die Unternehmenskultur auf eine wirksame Compliance aus. Compliance umfasst in diesem Sinne auch alle Massnahmen, die eine regelkonforme Erreichung der Corporate Governance sicherstellen. Die durch die Compliance definierten Vorgaben und Empfehlungen werden regelmässig mittels angekündigter oder unangekündigter Prüfungen auf ihre Einhaltung kontrolliert. Diese Prüfungen dienen neben der Kontrolle der ordnungsgemässen Einhaltung auch der Wirksamkeit der Compliance.

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Überwachung und Einhaltung der Compliance, dazu lässt er sich mindestens einmal jährlich einen Compliance-Bericht zukommen.

6.2.8.2. Risikomanagement-Funktion

Die RM-Funktion koordiniert die RM-Aktivitäten der Gesellschaft. Sie plausibilisiert regelmässig das Gesamtrisikoprofil sowie die Risikotragfähigkeit. Sie berät die Direktion über Massnahmen zur Steuerung dieser Risiken und überwacht deren Umsetzung und Wirksamkeit. Sie ist verantwortlich für die angemessene Dokumentation der Risiken, deren unabhängige Überwachung und die entsprechende interne und externe Risikoberichterstattung. Organisatorisch sind Unabhängigkeit und Objektivität der RM-Funktion sichergestellt.

Das bestehende RM-System hat sich laufend der veränderten Risikolandschaft anzupassen, die RM-Funktion kümmert sich in diesem Sinne um dessen stetige Weiterentwicklung.

6.2.8.3. Freiwillige Interne Kontrolle für Schweiz und Frankreich; Interne Revision für Italien

In der Schweiz und in Frankreich ist die Gesellschaft von der Inspektoratspflicht (Interne Revision) befreit. Für das Italiengeschäft besteht aufgrund der Anforderung der lokalen Aufsichtsbehörde (IVASS⁴) eine Interne Revision. Für das gesamte Unternehmen wurde die Firma Mazars AG, Schweiz, mit dem Auftrag zur Durchführung von internen Kontrollaktivitäten beauftragt.

Für die interne Revisionsstätigkeit sowie auch für die Kontrollaktivitäten definiert der Verwaltungsrat einen Prüfplan. Der Verwaltungsrat lässt sich jährlich über die Ergebnisse aller Prüfungshandlungen informieren. Mit der Mandatierung von Mazars AG sind die Unabhängigkeit und Objektivität der internen Kontroll- und Revisionsaufgaben sowie die Vermeidung von Interessenkonflikten gewährleistet.

⁴ IVASS: Istituto per la vigilanza sulle assicurazioni - Italienische Versicherungsaufsichtsbehörde

6.2.9. Aktuar

Die Aktuarin der Schweizer Hagel, Aktuariat Ort, ist dafür verantwortlich, dass das gebundene Vermögen den aufsichtsrechtlichen Vorschriften entspricht, sachgemässe Rechnungsgrundlagen verwendet und ausreichende technische Rückstellungen gebildet werden. Des Weiteren erstellt sie jährlich einen Bericht zuhanden der Direktion, in welchem der aktuelle Stand und die möglichen Entwicklungen der Gesellschaft aus aktuarieller Sicht, welche die finanzielle Lage des Unternehmens gefährden könnten, dargelegt werden.

6.2.10. Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS umfasst alle im Unternehmen von Verwaltungsrat und Direktion angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, den ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Das Ziel des IKS wird mit der Gewährleistung der Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften (Compliance) und der Sicherung der ordnungsgemässen Geschäftsführung (operationelle Tätigkeiten – wirksame Geschäftsprozesse) wie auch der ordnungsgemässen finanziellen Berichterstattung definiert.

Das IKS der Schweizer Hagel umfasst nebst den in den Arbeitsabläufen integrierten Kontrollaktivitäten, Schlüsselkontrollen aus dem RM-Prozess und dem Prozess für die Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance). Das IKS berücksichtigt somit die Wechselwirkung zwischen dem Corporate Governance-, dem Compliance- und dem RM-Prozess, das heisst, ein Teil der in diesen Prozessen definierten Kontrollen, welche die durchgängige IKS-Prozessdurchführung gewährleisten sollen, ist integraler Bestandteil der Risiko-/Kontrollmatrix im IKS. Die Bestandteile des IKS sind:

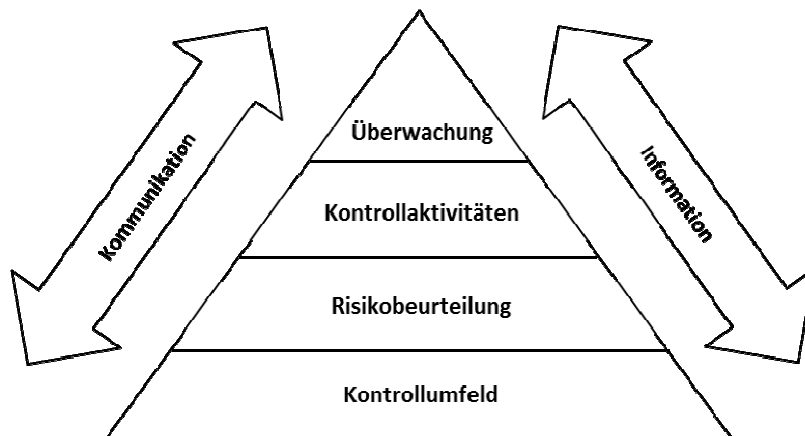


Abbildung 1: Internes Kontrollsystem (IKS)

- Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, innerhalb welchem die Grundsätze, Verfahren, Richtlinien und Massnahmen (Kontrollaktivitäten), die der Internen Kontrolle dienen, aufgeführt sind. Es umfasst Dokumente auf Unternehmensebene, auf Prozessebene und auch IT-Kontrollen;
- Bei der Risikobeurteilung werden identifizierte Risikofaktoren beschrieben und anschliessend anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und weiterer Kriterien bewertet. Auf Basis dieser Bewertung werden die IKS-Kernrisiken bestimmt;
- Pro IKS-Kernrisiko werden daraufhin geeignete Steuerungs- und Kontrollaktivitäten definiert, die zur Minimierung der beschriebenen Risikofaktoren beitragen. Dazu dient die IKS-Risiko-/Kontrollmatrix, welche die Gegenüberstellung des jeweiligen Risikofaktors und der diesem Risiko zugrunde liegenden Kontrolle aufzeigt;
- Das IKS-Rahmenwerk unterliegt stetiger Überwachung. Unmittelbar erfolgt dies durch die Direktion. Fokussiert wird dabei die Einhaltung und Effektivität der Steuerungs- und Kontrollaktivitäten. Weiter werden Mängel (insbesondere deliktische Handlungen oder andere wichtige IKS-Vorkommnisse) durch die Direktion unverzüglich korrigiert und dem Verwaltungsrat mitgeteilt;
- Der IKS-Verantwortliche sorgt dafür, dass allenfalls ändernde Umwelt- und Rahmenbedingungen wie aber auch interne Geschäftsbelange und -prozesse in das IKS-Rahmenwerk einfließen. Weiter wird die Qualität (inkl. Wirksamkeit) des IKS regelmässig beurteilt und in einem Bericht an die Direktion bzw. periodisch an den Verwaltungsrat festgehalten;

- Generell kommt der unmittelbaren Kontrolle durch die Direktion und das Kader eine grosse Bedeutung zu und bildet eine sehr wichtige interne Kontrollmassnahme.

6.2.11. Business Continuity Management (BCM)

Während es beim Risikomanagement um die Ursachen eines Risikos geht, behandelt BCM die Auswirkungen eines Ereignisses und zeigt konkrete Lösungsansätze zur Überbrückung und Bewältigung von Ausfällen auf.

Das Business Continuity Management der Schweizer Hagel soll die Überlebensfähigkeit sowie die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Geschäftstätigkeit bei ausserordentlichen Ereignissen gewährleisten. Solche Ereignisse können beispielsweise technisches oder menschliches Versagen, Cyber-Angriffe, Pandemien, Naturkatastrophen oder Terrorismus sein. BCM wird im Rahmen der Anforderungen der FINMA und des Schweizerischen Versicherungsverbandes (Selbstregulierung als Mindeststandard) durchgeführt.

6.2.12. Wesentliche Änderungen im Risikomanagement in der Berichtsperiode

Es ergeben sich keine nennenswerten Änderungen in der Berichtsperiode.

7. Risikoprofil

7.1. Risikoprofil

Das Risikoprofil zeigt die Einschätzung der Risikosituation und deckt die Risiken ab, denen die Schweizer Hagel ausgesetzt ist oder ausgesetzt sein könnte. Das Hauptrisiko der Schweizer Hagel liegt bei der Risikokategorie Kernrisiken, im Speziellen bei den versicherungstechnischen Risiken.

Die Kernrisiken werden mittels eines teilinternen Modells sowie des von der FINMA vorgegebenen Standardmodells für den SST bewertet. Diese Modelle werden nachfolgend unter dem Titel „Solvabilität“ näher erläutert.

7.2. Risikokategorien

Die Risiken bei der Schweizer Hagel werden in Kernrisiken und weitere Risiken gruppiert:

Kernrisiken	weitere Risiken	
Versicherung	Operationelle Risiken	Liquidität
Finanzmarkt	(Personal / Prozesse / Systeme)	Strategie
Kredit, Ausfall	Recht / Steuer / Regulierung)	Reputation

Abbildung 2: Risikokategorien

7.3. Kernrisiken

Die Kapitalanforderung der Kernrisiken der Schweizer Hagel wird im Rahmen des jährlichen SST- und ORSA-Berichts beschrieben und quantifiziert.

7.3.1. Versicherungstechnisches Risiko

7.3.1.1. Risikobeschrieb

Das Versicherungsrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes durch ein Ereignis in der Versicherung von landwirtschaftlichen Kulturen (Hagel und andere Elementarschäden), welches, bedingt durch Zufall, Ungewissheit oder Unsicherheiten in der Einschätzung, unerwartet höhere Schadenaufwendungen oder einen Nachreservierungsbedarf ergibt.

7.3.1.2. Exponierung

Das Versichern von Naturgefahren ist das Geschäft der Schweizer Hagel und die Risikoexposition ist entsprechend hoch. Das zentrale Versicherungsrisiko ist dabei das Neuschadenrisiko. Daneben spielt das Risiko der Reservierung (Schadenrückstellungen) eine untergeordnete Rolle, da die Schäden in der Regel im Laufjahr abgewickelt werden.

Extremereignisse wie Hagelstürme, Überschwemmungen, Hitzewellen, Frostperioden oder Starkwinde können erhebliche Schäden anrichten. Innerhalb des ORSA werden auch solche Grossschäden in Stressszenarien berücksichtigt und fliessen in die strategischen Überlegungen mit ein.

7.3.1.3. Risikominimierende Massnahmen

Die Sicherung der Portfolioqualität ist ein erklärtes Ziel der Gesellschaft. Die Zielvorgaben im Versicherungsbereich orientieren sich in erster Linie nicht an Volumen, sondern an technischen und qualitativen Überlegungen.

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt durch Festlegung risikogerechter Prämientarife (inkl. Berücksichtigung des Reservierungsrisikos, Selbstbehalten etc.) sowie sorgfältig definiertem Deckungsumfang und Zeichnungslimiten.

Die Gesellschaft erreicht dank ihrer breiten geographischen Aufstellung einen besseren Risikoausgleich. Sie wird diese Diversifikationsstrategie weiterhin verfolgen.

Trotz selektiver Zeichnung, Diversifikation, risikogerechter Tarifierung sowie auf Erfahrung abstützendem Rück-

Trotz selektiver Zeichnung, Diversifikation, risikogerechter Tarifierung sowie auf Erfahrung abstützendem Rückstellungsmanagement, können sich einzelne Risikokonzentrationen ergeben. Solche werden bei Bedarf mittels Rückversicherung abgesichert. Regelmässig werden das Rückversicherungsprogramm und die -struktur neu beurteilt und, sofern erforderlich, angepasst.

Im Weiteren beobachtet die Schweizer Hagel laufend die möglichen Auswirkungen des Klimawandels bzw. der Klimaerwärmung, damit sie rechtzeitig allfällige Massnahmen treffen könnte.

7.3.2. Marktrisiko

7.3.2.1. Risikobeschrieb

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Schwankungen an den Finanzmärkten nachteilig auf die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der Schweizer Hagel auswirken. Diese Schwankungen können Veränderungen der Höhe oder der Ausschläge (Volatilität) der Marktpreise induzieren und ökonomische Verluste verursachen.

7.3.2.2. Exponierung

Das Marktrisiko der Schweizer Hagel ergibt sich vor allem bei den festverzinslichen Anlagen, den Aktien und den Immobilien. Bei den Verbindlichkeiten ist das Marktrisiko gering, da die versicherungstechnischen Rückstellungen infolge hoher Abwicklungsquote der Laufjahresschäden grundsätzlich von geringer Höhe sind und ebenfalls über kurze Zeit abgewickelt werden. Sie sind somit nur geringfügig möglichen Marktrisiken ausgesetzt.

Im Standardmodell des SST werden die verschiedenen Anlagearten einzelnen Risikofaktoren gegenübergestellt und deren wahrscheinliche Wertveränderung bei einer positiven oder negativen Veränderung eines Risikofaktors monetär gemessen. Als für die Schweizer Hagel relevante Risikofaktoren werden Veränderungen der Zinsen, des Kreditspreads, der Wechselkurse sowie der Indizes von Aktien und Immobilien betrachtet.

7.3.2.3. Risikominimierende Massnahmen

Der Rahmen (Anlagekategorien und Bandbreiten der Kapitalallokation) sowie die Anlagestrategie für die Kapitalanlagen sind in den internen Anlagevorschriften definiert. Die Schweizer Hagel weist wenig risikobehaftete Anlagen auf und verfolgt eine vorsichtige Anlagepolitik. Bei der Auswahl der Anlagen werden berücksichtigt: die Sicherheit, die Risikoverteilung, der Liquiditätsbedarf und die Rendite.

Die Schweizer Hagel hält ausschliesslich Kapitalanlagen, deren Risikostruktur nachvollziehbar und transparent ist, so dass eine einfache Bewertung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken vorgenommen werden kann. Das Immobilienportefeuille ist über verschiedene Standorte breit diversifiziert. Laufende Unterhaltsarbeiten und gezielte wertvermehrende Investitionen sichern den Werterhalt.

Das Risiko der Währungsschwankungen bei den Anlagen (ausschliesslich Euro) wird mittels Limiten begrenzt. Das Marktrisiko der Anlagen ist in den RM- und IKS-Prozess integriert und wird mittels Rapportierung überwacht.

7.3.3. Kreditrisiko

7.3.3.1. Risikobeschrieb

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes aufgrund eines Ausfalls oder einer negativen Veränderung der Kreditwürdigkeit von Gegenparteien der Schweizer Hagel. Es misst direkt die finanzielle Auswirkung, welche aus einer Zahlungsunfähigkeit oder einer Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei (beispielsweise Rückversicherer, Emittenten oder andere Schuldner) entstehen kann.

7.3.3.2. Exponierung

Das Kreditrisiko der Schweizer Hagel besteht zur Hauptsache aus dem Emittentenrisiko bei den festverzinslichen Wertpapieren sowie aus dem Gegenparteirisiko auf den Bankeinlagen und aus den Forderungen gegenüber den Rückversicherern. Bei Ausfall eines Rückversicherers würde die Gesellschaft für Ihre Schadensverpflichtungen voll – d.h. ohne Rückversicherungsdeckung – haften.

Im Rahmen des Standardmodells des SST werden zunächst alle Forderungen bewertet und risikogewichtet, indem dabei einerseits nach Art der Gegenpartei (Staat, Bank, Rückversicherer oder andere) und andererseits nach dem dieser Position zugrunde liegenden Rating unterschieden wird. Die Struktur und die Qualität der Forderungen ist bestimmend, mit welchem Gewicht die Gegenparteiforderung in die Risikobeurteilung einfließt. Die Kapitalanforderung für das Kreditrisiko beträgt 8% der Summe der risikogewichteten Summe der Forderungen.

7.3.3.3. Risikominimierende Massnahmen

Gemäss geltendem Anlagereglement sowie der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rückversicherungsstrategie, legt die Schweizer Hagel bei der Anlage ihrer festverzinslichen Wertpapiere sowie der Auswahl der am Rückversicherungsprogramm beteiligten Rückversicherer grossen Wert auf das Gegenpartei-rating. Als Mindestvorgabe gilt dabei ein Rating der Klasse „sichere Anlagen – upper medium grade“ für alle Arten von Gegenparteien. Die Bonität der Gegenparteien wird regelmässig überprüft.

Zusätzlich wird mittels Platzierung des Rückversicherungsprogramms bei verschiedenen Rückversicherern eine zu grosse Abhängigkeit vermieden.

7.3.4. Quantifizierung der Kernrisiken

Weiterführende quantitative Informationen zu den Kernrisiken finden sich im Kapitel Solvabilität unter dem Punkt 10.4.1 „Zusammensetzung Zielkapital“.

7.4. Weitere Risiken

7.4.1. Operationelles Risiko

7.4.1.1. Risikobeschrieb

Das operationelle Risiko umfasst die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen und Systemen (EDV) oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenso beinhaltet es auch Rechts- und Steuerrisiken sowie regulatorische Risiken.

Bei internen Verfahren handelt es sich um Verluste, die (von Mitarbeitenden) nicht vorsätzlich verursacht wurden, wie beispielsweise Transaktionsfehler oder Fehler aufgrund von Missverständnissen oder mangelnden Informationen. Durch Menschen verursachte Verluste sind Schäden, die von Mitarbeitenden eines Unternehmens vorsätzlich verursacht werden, wie z.B. unbefugte Handlungen oder Betrugsfälle. Unter Systemfehlern werden Hard- und Softwarefehler und unter externen Ereignissen Versagen der Infrastruktur, Naturkatastrophen und Rechtsrisiken zusammengefasst.

7.4.1.2. Exponierung

Das operationelle Risiko der Schweizer Hagel wird als verhältnismässig gering eingestuft. Die Gesellschaft ist sich jedoch bewusst, dass operationelle Risiken eintreten können.

7.4.1.3. Risikominimierende Massnahmen

Operationelle Risiken werden im Rahmen des IKS, des RM-Prozesses und der ISO 9001 Zertifizierung regelmässig identifiziert, qualifiziert und überwacht und die Massnahmen zur deren Steuerung definiert. Im Weiteren sollen auch der Verhaltenskodex und die direkte Involvierung der Direktion ins Tagesgeschäft dazu beitragen, die operationellen Risiken zu reduzieren.

Zusammenfassend gesehen erfolgt die Risikominimierung des operationellen Risikos somit über die Definition von Prozessen und Kontrollen. Zusätzlich werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) der Schweizer Hagel Notfallpläne erarbeitet. Das BCM soll hierbei die Überlebensfähigkeit sowie die Aufrechterhaltung und Weiterführung der Geschäftstätigkeit bei ausserordentlichen Ereignissen gewährleisten. Für das gesamte Unternehmen wurden zeitkritische, wichtige Geschäftsprozesse und -bereiche identifiziert und bewertet, tolerierbare Ausfallzeiten festgelegt und Massnahmen für die Überbrückung und Wiederherstellung der Geschäftsprozesse bestimmt. Mit Übungen und Tests werden die Fähigkeit zur Ereignisbewältigung trainiert und überprüft.

7.4.2. Liquiditätsrisiko

7.4.2.1. Risikobeschrieb

Die Liquidität ist das tragende Element für die Zahlungsfähigkeit von fälligen Verpflichtungen der Gesellschaft. Liquiditätsrisiken können sich aus Risiken der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ergeben. Es ist das Risiko, dass eine Gesellschaft nicht mehr in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, da sie über nicht genügende flüssige Mittel verfügt oder nicht binnen nützlicher Frist Vermögenswerte liquidieren kann.

7.4.2.2. Exponierung

Unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Anlagepolitik der Schweizer Hagel wird das Liquiditätsrisiko als gering eingestuft. Die Vermögensanlagen sind sehr liquide und kurzfristig verfügbar. Des Weiteren fallen Entschädigungen an Versicherte aus der Schadenregulierung nicht laufend an, sondern werden gemäss den Versicherungsbedingungen grundsätzlich gebündelt im 3. oder 4. Quartal ausbezahlt. Diese Zahlungsverpflichtungen sind somit im Voraus planbar. Ansonsten ergeben sich keine Risiken, welche zu unerwarteten Zahlungen führen könnten und nicht mit der laufenden Liquidität zu bewältigen wären.

7.4.2.3. Risikominimierende Massnahmen

Die Schweizer Hagel erfasst ihre Liquiditätsrisiken regelmässig und stimmt diese mit den operativen Aktivitäten ab. Dies mit dem Ziel, jederzeit über die Fähigkeit zu verfügen, den Zahlungsverpflichtungen vollständig und fristgerecht nachkommen zu können.

Die Anlagestrategie der Schweizer Hagel berücksichtigt bei der Auswahl ihrer Anlagen ebenfalls deren Liquidität, damit eine wider Erwarten eintretende aussergewöhnliche Situation des Kapitalbedarfs zu bewältigen wäre. Die Gesellschaft verfügt somit jederzeit über genügend hohe liquide Mittel zur Abwicklung ihrer Verpflichtungen.

Überdies wird das Kapital- und Liquiditätsmanagement auf eine Auswahl von Geschäftsbanken verteilt, so dass Abhängigkeiten vermieden werden können.

7.4.3. Weitere Risiken

Weitere wesentliche Risiken, wie beispielsweise das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko werden ausschliesslich qualitativ erfasst und innerhalb des Risikomanagementprozesses identifiziert und bewertet.

7.5. Wesentliche Änderungen in der Berichtsperiode

Es ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Risikoprofil in der Berichtsperiode.

7.6. Wesentliche Risikokonzentrationen

Die Schweizer Hagel ist keinen wesentlichen Risikokonzentrationen ausgesetzt.

8. Bewertung für Solvabilitätszwecke

8.1. Bewertungsmethodik generell

Die Darstellung der Vermögenswerte (Bilanzaktiven) und der Verbindlichkeiten gemäss statuarischer Bilanz ist nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Obligationenrecht) sowie den davon abweichenden Bestimmungen über die Mindestgliederung der Jahresrechnung gemäss den Vorgaben der FINMA⁵ erstellt worden.

Für Solvabilitätszwecke werden die Vermögenswerte und die Verpflichtungen einer marktnahen Bewertung unterzogen. Marktnah bedeutet hierbei eine Bewertung, wie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht wird; es ist ein ökonomischer Wert.

Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung. Die Bewertungsgrundsätze gelten einheitlich für alle Einzelpositionen der jeweiligen Bilanzposition.

Zum Verständnis der Solvabilitätsberechnung wird zu den einzelnen Positionen jeweils erläutert, ob es sich um risikotragendes Kapital im Sinne von Punkt 10.5 handelt. Das Zuordnungskriterium des risikotragenden Kapitals entspricht hierbei den Standardvorgaben zum SST.

Ergänzend zu den nachfolgend aufgeführten Vermögenswerten und Verpflichtungen ist im Anhang II die marktnahe Bilanz 2018 der Schweizer Hagel gemäss quantitativer Vorlage der FINMA „Marktnahe Bilanz Solo NL“ angefügt.

8.1.1. Vermögenswerte

8.1.1.1. Wert der Vermögenswerte

Die Tabelle der Vermögenswerte zeigt die Bilanzaktiven der Schweizer Hagel gemäss statutarischer Jahresrechnung sowie auch für Solvabilitätszwecke. Die Aktiven betragen per 31.12.2018 gemäss der statutarischen Sichtweise CHF 288.1 Mio., demgegenüber lag ihre Bewertung für Solvabilitätszwecke bei CHF 361.9 Mio.

in TCHF

Bilanzaktiven				
	Statutarische Bilanz		Wert für Solvabilitätszwecke	
	2018	2017	2018	2017
Immobilien	62'725	61'848	107'798	106'730
Festverzinsliche Wertpapiere	124'047	129'873	125'229	131'636
Hypotheken	423	423	423	423
Aktien und übrige Kapitalanlagen	30'286	30'171	57'908	62'377
Total Kapitalanlagen	217'481	222'315	291'358	301'165
Flüssige Mittel	63'453	46'054	63'453	46'054
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	1'551	1'768	1'551	1'768
Sachanlagen	771	327	771	327
Immaterielle Vermögenswerte	841	729	841	729
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2'175	5'337	2'175	5'337
Übrige Forderungen	1'453	1'399	1'453	1'399
Aktive Rechnungsabgrenzungen	338	412	338	412
Total übrige Aktiven	70'583	56'026	70'583	56'026
Total Aktiven	288'064	278'340	361'941	357'191

Tabelle 7: Wert Bilanzaktiven

In der statutarischen Bilanz gemäss geprüfter Jahresrechnung (Geschäftsbericht) sind Geldmarktanlagen unter der Position Festverzinsliche Wertpapiere enthalten, während diese in der Bilanz nach Swiss Solvency Test 2019, wie in Tabelle 7 dargestellt, unter Flüssige Mittel ausgewiesen sind.

Die Bilanzaktivseite (statutarisch) erhöhte sich, mitunter dank des guten Geschäftsjahres, gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 9.7 Mio. Insbesondere führte das schwierige Anlageumfeld zu höheren flüssigen Mitteln,

⁵ Artikel 5a bis 6a der Versicherungsaufsichtsverordnung FINMA, AVO-FINMA

während die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft sich etwas verringert haben. Der Wert der marktnahen Bilanz stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 4.8 Mio. leicht an.

8.1.1.2. Bewertungsmethodik Bilanzaktiven

Die nachfolgenden Ausführungen erläutern die Bewertungsmethodik der Bilanzaktiven. Wo nichts anderes erwähnt, ergeben sich keine Unterschiede zwischen dem Wert der jeweiligen Anlageklasse gemäss der statutarischen Jahresrechnung gegenüber demjenigen Wert für Solvabilitätszwecke.

Generell werden bei ihrer Ersterfassung sowie in der Folgebewertung die Bilanzaktiven in der statutarischen Jahresrechnung höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der nutzungs- und altersbedingte Wertverlust wird durch Abschreibungen berücksichtigt. Anderweitige Wertverluste werden als Wertberichtigungen erfasst. Abschreibungen sowie Wertberichtigungen erfolgen nach kaufmännischen Grundsätzen direkt zulasten der Erfolgsrechnung. Die Bewertung wird periodisch überprüft und bei Anzeichen für eine Überbewertung der Aktiven oder zu geringer Bewertung der Rückstellungen gegebenenfalls angepasst.

Der statutarische Wert der Immobilien wird nach Anschaffungswerten zuzüglich des wertvermehrenden Anteils von Renovationen und abzüglich angemessener Abschreibungen bilanziert. Die Bewertung der Immobilien für Solvabilitätszwecke erfolgt mittels der dynamisierten Ertragswertmethode.

Obligationen werden in der statutarischen Bilanz nach der linearen Kostenamortisationsmethode bewertet. Dies bedeutet, dass die Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert gleichmässig über die Restlaufzeit verteilt wird. Der Wertansatz für festverzinsliche Wertpapiere in der Bilanz für Solvabilitätszwecke ist der Marktwert, welcher die Börsennotierung per Stichtag wiedergibt. Weitere festverzinsliche Anlagen werden höchstens zu Anschaffungswerten abzüglich angemessener Wertberichtigungen bewertet.

Hypotheken werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste bilanziert.

Die Bewertung der Aktien und Fondsanteile erfolgt in der statutarischen Bilanz zu Anschaffungswerten abzüglich angemessener Wertberichtigungen. Spätere positive Wertentwicklungen bis maximal zum Anschaffungswert werden erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Der Wertansatz in der Bilanz für Solvabilitätszwecke ist der Marktwert, welcher die Börsennotierung per Stichtag wiedergibt.

Die flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen, die Rechnungsabgrenzungen und die sonstigen Aktiven sind zu Nominalwerten aufgeführt.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und gemäss ihrer Nutzungsdauer (3-5 Jahre) abgeschrieben. Die immateriellen Werte bestehen hauptsächlich aus Software und Lizenzen, die von Dritten entwickelt oder erworben wurden.

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich des aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit begründeten Delkredere bilanziert. Für spezifisch bekannte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

8.1.1.3. Bewertungsdifferenz Bilanzaktiven

Unterschiedliche Bewertungsmethoden und daraus resultierende Bewertungsdifferenzen ergeben sich bei den Immobilien, den festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und Fondsanteilen. Diese Bewertungsdifferenzen per Stichtag stellen für Solvenzzwecke risikotragendes Kapital dar.

8.1.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

8.1.2.1. Brutto- und Nettowert versicherungstechnische Rückstellungen

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der versicherungstechnischen Rückstellungen nach statutarischer Jahresrechnung sowie für Solvabilitätszwecke per 31.12.2018:

in TCHF

Auszug aus den Bilanzpassiven - Versicherungstechnische Rückstellungen				
	Statutarische Bilanz		Wert für Solvabilitätszwecke	
	2018	2017	2018	2017
Brutto-Wert der Rückstellungen für Versicherungsleistungen	4'130	3'426	4'130	3'426
Schwankungsrückstellungen	217'885	215'991	-	-
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	2'495	2'527	-	-
Total versicherungstechnische Rückstellungen	224'510	221'944	4'130	3'426

Tabelle 8: Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Berichtsjahr konnte ein Grossteil der per Ende Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen abgewickelt werden, während gleichzeitig für das Laufjahr neue Schadenrückstellungen gebildet wurden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand der Rückstellungen für Versicherungsleistungen per Jahresende auf CHF 4.1 Mio. Die Schwankungsrückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.9 Mio.

Nach Abzug des Anteils der versicherungstechnischen Rückstellungen aus Rückversicherung (abgebildet in den Bilanzaktiven) beträgt der Netto-Wert der Rückstellungen für Versicherungsleistungen für Solvabilitätszwecke im Jahr 2018 CHF 2.6 Mio. bzw. CHF 1.7 Mio. im Jahr 2017.

8.1.2.2. Bewertungsmethodik versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Rückstellungen für Versicherungsleistungen (Schadenrückstellungen), die Schwankungsrückstellungen sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Schadenrückstellungen umfassen primär die nach dem Stichtag 31.12. anfallenden Zahlungen und Schadenbearbeitungskosten für alle bis vor dem Stichtag eingetretenen Schadenfälle. Grundlage bilden die per Stichtag noch nicht abgewickelten Schadenfälle. Die Berechnung erfolgt brutto (vor Rückversicherung, vor Selbstbehalten), wobei ein allfälliger Anteil der Rückversicherung im Jahresabschluss als Guthaben gegenüber den Rückversicherern ausgewiesen wird.

Die Bewertung der Schadenrückstellungen erfolgt zum Best Estimate (bester Schätzwert für jeden noch nicht abgewickelten Schadenfall). Die Schäden werden in der Regel durch den Schadenexperten besichtigt und die Bildung einer Rückstellung erfolgt anhand des festgehaltenen Schadenbildes. Für mögliche Schäden, welche sich im Laufjahr ereignet haben und per Stichtag noch nicht angemeldet sind (IBNR⁶) wird eine zusätzliche Rückstellung gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wird nach derselben Methodik wie die Schadenrückstellungen bewertet, wobei die Höhe der Rückversicherungsbeteiligung anhand der aktuellen Rückversicherungs-Vertragsbedingungen berechnet wird.

In der statutarischen Bilanz werden Schwankungsrückstellungen ausgewiesen. Diese dienen dazu, Schwankungen im künftigen Geschäftsverlauf auszugleichen. Sie ermöglichen somit einen Risikoausgleich in der Zeit. Die Schwankungsrückstellungen stellen für Solvenzzwecke risikotragendes Kapital dar.

Die Berechnung und die Höhe der Schwankungsrückstellungen sind im aufsichtsrechtlichen Geschäftsplan geregelt, und deren Höhe basiert auf dem Expected Shortfall (Risikomass) des Versicherungsrisikos gemäss SST.

⁶ IBNR: Incurred but not reported

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen das Auslandsgeschäft und haben auch den Charakter von Schwankungsrückstellungen. Dementsprechend stellen sie ebenfalls risikotragendes Kapital dar.

8.1.3. Mindestbetrag

8.1.3.1. Wert des Mindestbetrages

Der Wert des Mindestbetrages betrug CHF 0.1 Mio.

8.1.3.2. Berechnungsmethodik

Der Mindestbetrag berechnet sich als Mindestgrösse an Kapital, welches die Schweizer Hagel zu jedem Zeitpunkt halten muss, um ihre Geschäftstätigkeit weiter ausüben zu können. Die Berechnung erfolgt anhand der Standardformel des SST.

Der Mindestbetrag wird als Preis für das zukünftig zu haltende Risikokapital angesetzt, welcher von einem Investor abgegolten werden müsste, falls dieser das Portfolio der Versicherungsverträge und damit die Versicherungsrisiken übernehmen sollte. Der Mindestbetrag deckt also im Wesentlichen die Kosten, die einem übernehmenden Unternehmen bei der Übernahme des Portfolios aus der Bereitstellung der zukünftigen Zielkapitalien entstehen würden.

8.1.4. Übrige Verbindlichkeiten

8.1.4.1. Wert der übrigen Verbindlichkeiten

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der übrigen Verbindlichkeiten nach statutarischer Jahresrechnung sowie für Solvabilitätszwecke per 31.12.2018:

in TCHF

Auszug aus den Bilanzpassiven - Übrige Verbindlichkeiten				
	Statutarische Bilanz		Wert für Solvabilitätszwecke	
	2018	2017	2018	2017
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	10'629	10'131	7'467	5'905
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	6'257	1'869	6'257	1'869
Sonstige Passiven	1'955	1'735	1'955	1'735
Passive Rechnungsabgrenzung	1'213	662	1'213	662
Total übrige Verbindlichkeiten	20'053	14'397	16'891	10'171

Tabelle 9: Übrige Verbindlichkeiten

8.1.4.2. Bewertungsmethodik übrige Verbindlichkeiten

Bei der Schweizer Hagel setzt sich der Wert der nicht versicherungstechnischen Rückstellungen aus der Rückstellung für Prämienrückvergütungen sowie übrigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für Prämienrückvergütungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Für die Zuweisung zum risikotragenden Kapital wird nur derjenige Teil dieser Rückstellung berücksichtigt, der für das auf das Berichtsjahr folgende Jahr nicht rückvergütet wird.

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen werden zulasten der Erfolgsrechnung gebildet, sofern vergangene Ereignisse einen Mittelabfluss in künftigen Geschäftsjahren erwarten lassen. Die Bilanzierung erfolgt ebenfalls zum Nominalwert.

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

9. Kapitalmanagement

9.1. Ziele und Strategie der Kapitalplanung

Das Kapitalmanagement der Schweizer Hagel fokussiert auf die vier Themenbereiche:

- Handhabung des Liquiditätsrisikos;
- Sicherung von stabilen Anlageergebnissen;
- Einhaltung der Solvabilitätsvorgabe gemäss SST;
- Ausreichende Kapitalbasis für unvorhergesehene Risiken über die Zeit.

Das oberste Ziel der Schweizer Hagel ist es, den fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit, vollständig und fristgerecht nachkommen zu können. Dazu wurden interne Vorschriften sowie ein umfassender Prozess zur Liquiditätsplanung und -steuerung eingeführt.

Die internen Anlagevorschriften regeln die strategische sowie die taktische Vermögensallokation. Die strategische Sichtweise berücksichtigt die Spezifität des Hagelgeschäfts und trägt den Faktoren Risiko und Ertrag Rechnung. Taktische untere und obere Bandbreiten geben den Rahmen der Anlagetätigkeit bzw. die maximal zulässigen Abweichungen der Strategie vor. Die Vermögensallokation legt der Verwaltungsrat fest, Abweichungen sind meldepflichtig.

Im Hinblick auf die Solvabilitätsvorgabe gemäss SST setzt sich die Schweizer Hagel im Rahmen ihres Risikomanagements eine deutliche Einhaltung (mindestens 150%) der Mindestschwelle des SST-Quotienten von 100% als Zielwert. Einer allfälligen Annäherung des SST-Quotienten an diesen Zielwert würde rechtzeitig mittels risikominimierender Massnahmen im Bereich des Kapitalmanagements entgegengesteuert.

Im Rahmen des ORSA projiziert die Schweizer Hagel unter anderem die Entwicklung des SST-Quotienten unter dem Einfluss von Extremereignissen und/oder -situationen (beispielsweise Klimawandel, Reduktion von Rückversicherungskapazität, Verwerfungen an den Kapitalmärkten, etc.). Durch diese Erkenntnisse der Sensitivitäten des SST-Quotienten wird ORSA zu einem Führungsinstrument zur Sicherung einer nachhaltigen Kapitalbasis bei unvorhergesehenen Risiken über eine dreijährige Zeitperiode. Die Ergebnisse gelangen auch in die Kapitalplanung.

9.2. Struktur, Höhe und Qualität des Eigenkapitals gemäss Jahresrechnung

Das Eigenkapital der Schweizer Hagel belief sich per Ende 2018 auf CHF 43.5 Mio. (Vorjahr: CHF 42.0 Mio.).

in TCHF

	Eigenkapital		
	2018	2017	Veränderung
Mindestkapital nach VAG	10'000	10'000	-
Gesetzliche Gewinnreserven	5'000	5'000	-
Freiwillige Gewinnreserven	28'500	27'000	1'500
Total Eigenkapital	43'500	42'000	1'500

Tabelle 10: Eigenkapitalnachweis

9.2.1. Qualität des Eigenkapitals

Die Schweizer Hagel ist eine Genossenschaft ohne Anteilscheine. Das ausgewiesene Eigenkapital in der Jahresrechnung wurde über die Jahre aus dem laufenden Geschäftsbetrieb geäufnet. Gemäss Statuten stehen den Mitgliedern ausser den im Versicherungsvertrag festgelegten Ansprüchen keine Rechte auf das Vermögen der Gesellschaft zu.

Das Mindestkapital nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und die gesetzliche Gewinnreserve erfüllen die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die freiwilligen Gewinnreserven sind gemäss den Bestimmungen der Statuten gebildet worden.

Die Eigenkapitalbasis der Schweizer Hagel ist zu jedem Zeitpunkt frei und unbelastet und somit jederzeit verfügbar.

9.3. Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode

Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

9.4. Unterschiede zwischen dem statutarischen Eigenkapital und der Differenz zwischen marktnah bewerteten Aktiven und Passiven

In der statutarischen Bilanz wird das Eigenkapital als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten ausgewiesen. Demgegenüber zeigt die Bilanz für Solvabilitätszwecke die Differenzgrösse aus Aktiven zu marktnahen Werten und Fremdkapital zu marktnahen Werten.

Per 31.12.2018 ergaben sich folgende Bewertungsunterschiede:

- Kapitalanlagen (festverzinsliche Wertschriften, Aktien, Immobilien) wurden für Solvabilitätszwecke zu Marktwerten bewertet;
- Versicherungstechnische Rückstellungen wurden bei der Überführung von der statutarischen in die markt-nahe Bilanz um die Schwankungsrückstellungen reduziert;
- Nicht versicherungstechnische Rückstellungen wurden bei der Überführung in die marktnahen Bilanzwerte um den Anteil der Rückstellung für Prämienrückvergütungen reduziert, welcher als risikotragend bewertet wird.

in MCHF

Bewertungsdifferenzen statutarische Bilanz zu Bilanz für Solvabilitätszwecke		
	Berichtsjahr	Vorperiode
Bewertungsdifferenzen	297.4	301.6
- auf Kapitalanlagen und übrigen Aktiven (Bilanzaktiven)	73.9	78.9
- auf versicherungstechnischen Rückstellungen (Bilanzpassiven)	220.4	218.5
- auf nicht versicherungstechnischen Rückstellungen (Bilanzpassiven)	3.2	4.2
Eigenkapital	43.5	42.0
Differenz zwischen Aktiven zu marktnahen Werten minus Fremdkapital zu marktnahen Werten	340.9	343.6

Tabelle 11: Bewertungsdifferenzen statutarische Bilanz zu Bilanz für Solvabilitätszwecke

Die Bewertungsunterschiede betragen insgesamt CHF 297.4 Mio. (Vorjahr: CHF 301.6 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitals ergab sich eine Differenz zwischen Aktiven und Fremdkapital zu je marktnahen Werten von CHF 340.9 Mio. Dieser Betrag bildet die Hauptkomponente des risikotragenden Kapitals gemäss Punkt 10.5.

10. Solvabilität

10.1. Solvenzmodell

Zur Bestimmung des gemäss SST geforderten Zielkapitals wendet die Schweizer Hagel für die Markt- und Kreditrisiken die vorgegebenen Standardmodelle der FINMA an. Demgegenüber stützt sie sich für die versicherungstechnischen Risiken der Neuschäden auf ein teilinternes Modell. Es handelt sich hierbei um ein Modell, das von der FINMA in 2014 genehmigt wurde. Der Grund für die Verwendung dieses teilinternen Modells liegt darin, dass das Standardmodell die spezifische Risikostruktur der Schweizer Hagel nicht adäquat abbildet.

10.2. Wesentliche Elemente des teilinternen Modells für das Versicherungsrisiko

Die Kernpunkte dieses Modells lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Modellierung beschränkt sich auf die Risikomessung von Neuschäden. Das Abwicklungsrisiko der Schadenrückstellungen (Reservierungsrisiko) wird mit dem Standardmodell der FINMA abgebildet;
- Die Neuschäden sind als ein (einzelnes) Grossschadenereignis berechnet;
- Die Modellierung erfolgt einzeln und differenziert pro Geschäftsbereich bzw. pro Land und wird für die Gesamtrisikobeurteilung gefaltet (Verdichtung der Ergebnisse pro Land zu einem Gesamtergebnis);
- Die Korrelation zwischen den Ländern wird mit Null modelliert, da der statistische Zusammenhang nicht zuverlässig nachgewiesen werden kann;
- Die naturgemäss hohe Volatilität des Geschäfts deckt die Schweizer Hagel mit einem gut ausgebauten Rückversicherungsschutz ab. Das Versicherungsrisiko wird dementsprechend brutto und netto (nach Rückversicherung) berechnet;
- Das Versicherungsrisiko wird mittels einjährigem ökonomischen Verlustpotential, dem Expected Shortfall gemäss SST-Standardmodell (siehe Punkt 10.4), berechnet.

10.3. Überprüfung

Das teilinterne Modell wird jährlich auf Eignung und Angemessenheit hin überprüft. Die Kerngrössen werden analysiert und in Verbindung zum Risikomanagement und dem Kapitalbedarf gesetzt.

10.4. Zielkapital (ZK)

Das Eigenmittelerfordernis für Solvabilitätszwecke (regulatorische Mindestkapitalanforderung gemäss FINMA) ist das Zielkapital und wird ausgedrückt mit dem Risikomass Expected Shortfall.

Mit der Messgrösse Expected Shortfall (99% Konfidenzniveau) wird im Standardmodell sowie auch im teilinternen Modell diejenige Kapitalanforderung (Zielkapital) berechnet, über welche die Schweizer Hagel verfügen muss, um mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% die versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken und Kreditrisiken, welcher sie während eines Jahres ausgesetzt ist, tragen zu können. Eine 99%-ige Wahrscheinlichkeit bedeutet hierbei, dass statistisch gesehen ein Negativszenario, in welchem die Kapitalanforderung nicht ausreicht, nur einmal in 100 Jahren eintritt.

10.4.1. Zusammensetzung Zielkapital

Es gilt folgende Zusammensetzung des Zielkapitals:

- der Expected Shortfall des Versicherungsrisikos;
- der Expected Shortfall des Marktrisikos;
- die Faltung (Addition unter Berücksichtigung der Diversifikation) des Versicherungs- und Marktrisikos;
- die Auswertung einer Reihe von Szenarien und einem Verfahren, welches die Resultate des Versicherungs- und des Marktrisikos mit der Szenarioauswertung kumuliert;
- das erwartete versicherungstechnische und finanzielle Ergebnis des Laufjahres;
- das Kreditrisiko;
- der Mindestbetrag.

In den folgenden Tabellen (Tabelle 12, 13 und 14) ist nebst der Herleitung des Zielkapitals eine Übersicht über die Zusammensetzung des Versicherungsrisikos sowie über die einzelnen Komponenten des Marktrisikos ersichtlich.

Ergänzend ist im Anhang III die Herleitung des Zielkapitals gemäss quantitativer Vorlage der FINMA „Solvabilität Solo NL“ angefügt.

in MCHF (Expected Shortfall)

Herleitung Zielkapital			
	Berichtsjahr	Vorperiode	Veränderung
Versicherungstechnisches Risiko	71.9	71.4	0.5
Marktrisiko	23.3	31.0	-7.7
Diversifikationseffekte	-16.4	-25.4	9.0
Kreditrisiko	5.3	4.9	0.4
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	-1.1	4.7	-5.8
Zielkapital	82.9	86.5	-3.6

Tabelle 12: Herleitung Zielkapital

Das Zielkapital betrug insgesamt CHF 82.9 Mio. und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.6 Mio.

Das anteilig grösste Risiko innerhalb des Zielkapitals bleibt das Versicherungsrisiko, dieses betrug im Berichtsjahr CHF 71.9 Mio. und veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal.

Mit dem SST 2019 hat die FINMA neue Standardmodelle für das Marktrisiko sowie die Aggregation und den Mindestbetrag eingeführt. Die Resultate für das Zielkapital des Marktrisikos, der Diversifikationseffekte sowie des Mindestbetrages und der sonstigen Effekte (Szenarios und erwartetes technische Ergebnis) sind daher nicht ganz vergleichbar mit dem Vorjahr.

Das Marktrisiko betrug im Berichtsjahr CHF 23.3 Mio. (Vorjahr CHF 31.0 Mio.), dies widerspiegelt unter anderem auch die Abnahme der Kapitalanlagen. Das Kreditrisiko erhöhte sich leicht auf CHF 5.3 Mio. (Vorjahr CHF 4.9 Mio.). Beim Mindestbetrag und den sonstigen Effekten trug ebenfalls die Abnahme der Kapitalanlagen (Szenarios), aber auch das veränderte Standardmodell zur Veränderung von CHF 5.8 Mio. bei.

in MCHF

Komponenten Versicherungsrisiko		
	Berichtsjahr	Vorperiode
	Expected Shortfall	Expected Shortfall
Neuschadenrisiko inkl. Reserverisiko	71.9	71.4
Total Versicherungsrisiko	71.9	71.4

Tabelle 13: Komponenten Versicherungsrisiko

Das Versicherungsrisiko besteht aus dem Neuschadenrisiko und dem Reserverisiko. Das Reserverisiko betrug anteilig weniger als 1% am Versicherungsrisiko.

in MCHF

Komponenten Marktrisiko		
	Berichtsjahr	Vorperiode
	Expected Shortfall	Expected Shortfall
Alle Risikofaktoren	-23.3	-31.0
Alle Zinssätze	-9.4	-10.6
Zinsen CHF	-9.4	-10.4
Zinsen EUR	-0.4	-0.6
Spreads	-4.3	-8.4
Wechselkurse	-4.8	-7.6
Aktien	-17.2	-22.7
Immobilien	-10.3	-7.9

Tabelle 14: Komponenten Marktrisiko

Bei den Marktrisiken ist der Risikofaktor einer Veränderung der Marktpreise bei den Aktien der grösste Treiber. Daneben bündeln auch die festverzinslichen Wertschriften aufgrund ihrer Zinssensitivität und die Immobilien bei einer möglichen Marktpreiskorrektur ein gewisses Risikopotential.

10.5. Risikotragendes Kapital (RTK)

Das risikotragende Kapital dient der Deckung des Zielkapitals. Für die Berechnung wird die Differenz zwischen dem marktnahen Wert der Aktiven und dem marktnahen Wert des Fremdkapitals ermittelt. Davon abgezogen werden immaterielle Vermögenswerte und dazugezählt allfälliges ergänzendes Kapital.

Ausgangslage für das RTK ist die marktnahe Bilanz gemäss SST per 31.12.2018. Das RTK setzte sich wie folgt zusammen:

in MCHF

Herleitung risikotragendes Kapital				
		Berichtsjahr	Vorperiode	Veränderung
	Marktwert der Kapitalanlagen	291.4	301.2	-9.8
	Marktwert der übrigen Aktiven	70.6	56.0	14.6
	Total marktnaher Wert der Aktiven (siehe Punkt 8.1.1.1)	361.9	357.2	4.7
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen	4.1	3.4	0.7
der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Marktwert der übrigen Verbindlichkeiten	16.9	10.2	6.7
	Total marktnaher Wert des Fremdkapitals (siehe Punkt 8.1.2.1 + 8.1.4.1)	21.0	13.6	7.4
	Differenz (siehe Punkt 9.4)	340.9	343.6	-2.7
Abzüge	Immaterielle Anlagen	-0.8	-0.7	-0.1
Kernkapital		340.1	342.9	-2.8
Ergänzendes Kapital		0.0	0.0	0.0
Risikotragendes Kapital		340.1	342.9	-2.8

Tabelle 15: Herleitung risikotragendes Kapital

Ergänzend ist im Anhang III die Herleitung des risikotragenden Kapitals gemäss quantitativer Vorlage der FINMA „Solvabilität Solo NL“ angefügt.

Das RTK betrug CHF 340.1 Mio. und veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.8 Mio. Die Erhöhung des Marktwerts der übrigen Aktiven konnte dabei die Reduktion bei den Kapitalanlagen und die Erhöhung des Marktwerts der übrigen Verbindlichkeiten nicht vollständig ausgleichen, was zu diesem tieferen verfügbaren Kapital für Risiken führt.

10.6. Solvabilität (SST-Quotient oder Zielkapitalmarge)

Das Verhältnis zwischen dem RTK und dem ZK ergibt die Zielkapitalmarge (SST-Quotient). Diese muss mindestens 100% betragen, ansonsten besteht eine Unterdeckung.

Die Zielkapitalmarge gemäss SST 2019 (auf Basis der Jahresrechnung 2018 sowie den Erwartungswerten 2019) belief sich auf 411% (Vorjahr: 397%).

in %

SST - Quotient			
	Berichtsjahr	Vorperiode	Veränderung
Risikotragendes Kapital / Zielkapital	411%	397%	3%

Tabelle 16: SST-Quotient

10.7. Zusammenfassende Solvenzbeurteilung

Die Schweizer Hagel zeigte per Stichtag eine solide Zielkapitalmarge, welche die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich erfüllte.

Für das Absichern von landwirtschaftlichen Kulturen gegen sehr stark schwankende und tendenziell zunehmenden Naturgefahren – z.B. extreme Hagelzüge, weitreichende Überschwemmungen, lang andauernde Hitzeperioden oder grossflächige Fröste – ist eine gute Solvenz eine wichtige Voraussetzung. Somit wird auch sichergestellt, dass unsere Versicherungsgenossenschaft zu jeder Zeit, auch unter ungünstigen Umständen, ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

10.8. Generelle Bemerkungen

Die Informationen zum risikotragenden Kapital sowie zum Zielkapital entsprechen denjenigen, welche der FINMA per 30.04.2019 eingereicht wurden und allenfalls noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung unterliegen.

Anhang I – Unternehmenserfolg

in TCHF

Quantitative Vorlage: Unternehmenserfolg Solo Nicht-Leben

	Total		Direktes Geschäft Schweiz Feuer, Elementarschäden und sonstige Sachschäden		Direktes Geschäft Ausland Feuer, Elementarschäden und sonstige Sachschäden	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttoprämie	105'262	100'184	49'180	46'374	56'082	53'810
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-28'882	-26'692	-5'178	-4'884	-23'704	-21'808
Prämie für eigene Rechnung	76'380	73'492	44'002	41'490	32'378	32'001
Veränderung der Prämienüberträge	-	-	-	-	-	-
Anteil Rückversicherer an Veränderung der Prämienüberträge	-	-	-	-	-	-
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	76'380	73'492	44'002	41'490	32'378	32'001
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	-
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	76'380	73'492	44'002	41'490	32'378	32'001
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	-70'351	-127'714	-24'004	-35'289	-46'347	-92'425
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	16'374	60'415	-	-	16'374	60'415
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-2'727	3'123	-2'309	-2'378	-418	5'501
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-151	-3'068	-	-	-151	-3'068
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-56'856	-67'244	-26'314	-37'667	-30'542	-29'577
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-20'077	-17'761	-8'912	-8'106	-11'165	-9'655
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	2'778	3'507	-	-	2'778	3'507
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	-17'299	-14'254	-8'912	-8'106	-8'387	-6'148
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-4'000	-2'500	-4'000	-2'500	-	-
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft	-78'155	-83'998	-39'226	-48'273	-38'929	-35'725
Erträge aus Kapitalanlagen	9'399	11'804				
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-4'202	-2'322				
Kapitalanlagenergebnis	5'196	9'482				
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	-	-				
Sonstige finanzielle Erträge	29	2'079				
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-940	-6				
Operatives Ergebnis	2'510	1'050				
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-	-				
Sonstige Erträge	0	36				
Sonstige Aufwendungen	-1'528	-534				
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand	-	-				
Gewinn/Verlust vor Steuern	982	552				
Direkte Steuern	-982	-552				
Gewinn/Verlust nach Steuern	0	0				

Anhang II – Marktnahe Bilanz

in TCHF

Quantitative Vorlage: Marktnahe Bilanz Solo Nicht-Leben

		2018	Anpassungen Vorperiode	2017	Veränderung
Marktnahe Wert der Kapitalanlagen	Immobilien	107'798	-	106'730	1'068
	Beteiligungen	-	-	-	-
	Festverzinsliche Wertpapiere	125'229	-	131'636	-6'406
	Darlehen	-	-	-	-
	Hypotheken	423	-	423	-
	Aktien	57'908	-	62'377	-4'468
	Übrige Kapitalanlagen	-	-	-	-
	Total Kapitalanlagen	291'358	-	301'165	-9'807
	Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	-	-	-	-
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-	
Marktnahe Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	63'453	-	46'054	17'399
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2'175	-	5'337	-3'162
	Übrige Forderungen	1'453	-	1'399	54
	Sonstige Aktiven	1'951	-	1'469	482
	Total übrige Aktiven	69'032	-	54'258	14'774
Total marktnahe Wert der Aktiven	Total marktnahe Wert der Aktiven	360'390	-	355'423	4'967
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungs- verpflichtungen (BEL)	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen	4'130	-	3'426	704
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	4'130	-	3'426	704
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-	-	-
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-	-	-	-
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-	-	-
	Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen	-1'551	-	-1'768	217
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-1'551	-	-1'768	217
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-	-	-
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-	-	-	-
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	-	-	-	-	
Marktnahe Wert der übrigen Verpflichtungen	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	7'467	-	5'905	1'562
	Verzinsliche Verbindlichkeiten	-	-	-	-
	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-
	Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	-	-	-	-
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	6'257	-	1'869	4'388
	Sonstige Passiven	3'168	-	2'397	771
Total übrige Verpflichtungen	16'891	-	10'171	6'721	
Summe aus BEL plus marktnahe Wert der übrigen Verpflichtungen	Summe aus BEL plus marktnahe Wert der übrigen Verpflichtungen	19'471	-	11'829	7'641
Differenz marktnahe Aktiven und marktnahe Fremdkapital		340'919	-	343'594	-2'675

Anhang III – Solvabilität**Quantitative Vorlage: Solvabilität Solo**

in MCHF

Herleitung risikotragendes Kapital

	Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Vorperiode	Veränderung
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	340.9		343.6	-2.7
Abzüge	-0.8		-0.7	-0.1
Kernkapital	340.1		342.9	-2.8
Ergänzendes Kapital	-		-	-
Risikotragendes Kapital	340.1	-	342.9	-2.8

in MCHF

Herleitung Zielkapital

	Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Vorperiode	Veränderung
Versicherungstechnisches Risiko	71.9		71.4	0.5
Marktrisiko	23.3		31.0	-7.7
Diversifikationseffekte	-16.4		-25.4	9.0
Kreditrisiko	5.3		4.9	0.4
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	-1.1		4.7	-5.8
Zielkapital	82.9	-	86.5	-3.6

in %

SST - Quotient

	Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Vorperiode	Veränderung
Risikotragendes Kapital / Zielkapital	411%		397%	3%

Anhang IV – Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 296 31 11
Fax: +41 58 296 30 04
www.ey.com/ch

An die Delegiertenversammlung der

Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Genossenschaft, Zürich

Zürich, 27. Februar 2019

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 39) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Rolf Bächler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Erfolgsrechnung

Compte de résultat

CHF	2018	2017	CHF	A
Bruttoprämie	105 262 067	100 183 584	Primes brutes	
Prämienrückvergütung	-3 564 223	-6 726 370	Ristournes de primes	
Veränderung Rückstellung für Prämienrückvergütung	-435 777	4 226 370	Variation de la provision pour ristournes de primes	
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-28 881 810	-26 691 923	Primes brutes cédées aux réassureurs	
Prämie für eigene Rechnung	72 380 257	70 991 661	Primes pour propre compte	
Veränderung der Prämienüberträge	0	0	Variation des reports de primes	
Anteil Rückversicherer an Veränderung der Prämienüberträge	0	0	Variation des reports de primes: part des réassureurs	
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	72 380 257	70 991 661	Primes acquises pour propre compte	
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	0	0	Autres produits de l'activité d'assurance	
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft	72 380 257	70 991 661	Total des produits de l'activité technique d'assurance	
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	-70 351 005	-127 714 252	Charges des sinistres: montants payés bruts	
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	16 373 777	60 415 008	Charges des sinistres: montants payés, part des réassureurs	
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-53 977 228	-67 299 244	Charges des sinistres: montants payés pour propre compte	
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-770 820	3 333 636	Variation des provisions techniques	
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-61 700	1 643 872	Variation des autres provisions techniques	
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-151 173	-3 067 629	Variation des provisions techniques: part des réassureurs	
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	-983 693	1 909 879	Variation des provisions techniques pour propre compte	
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-54 960 921	-65 389 365	Charges des sinistres pour propre compte	

A = Anhang / Annexe

CHF	2018	2017	CHF	A
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-20 077 182	-17 760 989	Frais d'acquisition et de gestion	1
Anteil Rückversicherer an Abschluss und Verwaltungsaufwand	2 777 714	3 506 608	Part des réassureurs aux frais d'acquisition et de gestion	
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung	-17 299 468	-14 254 381	Frais d'acquisition et de gestion pour propre compte	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	0	0	Autres charges techniques pour propre compte	
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft	-72 260 389	-79 643 746	Total charges de l'activité technique	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Prämienrückvergütung	119 868	-8 652 085	Résultat technique d'assurance pour propre compte après ristournes de primes	
Erträge aus Kapitalanlagen	9 398 617	11 803 677	Produits des placements	2
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-4 202 488	-2 321 505	Charges financières et frais de gestion des placements	3
Kapitalanlagenergebnis	5 196 129	9 482 172	Résultat des placements	
Sonstige finanzielle Erträge	28 535	2 079 421	Autres produits financiers	
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-940 111	-5 626	Autres charges financières	
Operatives Ergebnis	4 404 421	2 903 883	Résultat opérationnel	
Sonstige Erträge	0	35 650	Autres produits	
Sonstige Aufwendungen	-27 930	-533 635	Autres charges	
Gewinn / Verlust vor Steuern	4 376 491	2 405 898	Bénéfice / perte avant impôt	
Direkte Steuern	-981 897	-551 615	Impôts directs	
Gewinn / Verlust nach Steuern und vor Veränderung der Reserven	3 394 594	1 854 283	Bénéfice / perte après impôt et avant variation des réserves	
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1 894 594	-1 854 283	Variation de la réserve pour fluctuations	
Veränderung der freiwilligen Gewinnreserven	-1 500 000	0	Variation des réserves facultatives provenant de bénéfices	
Gewinn / Verlust nach Steuern und nach Veränderung der Reserven	0	0	Bénéfice / perte après impôt et après variation des réserves	

A = Anhang / Annexe

Bilanz

Bilan

CHF	2018	2017	CHF	A
Aktiven			Actifs	
Kapitalanlagen	219511310	224345027	Placements	
<i>Immobilien</i>	62724956	61848256	<i>Biens immobiliers</i>	
<i>Festverzinsliche Wertpapiere</i>	126077685	131903430	<i>Titres à revenu fixe</i>	
<i>Hypotheken</i>	422500	422500	<i>Hypothèques</i>	
<i>Aktien</i>	30286169	30170841	<i>Actions</i>	
Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	0	Actifs découlant d'institutions de prévoyance	
Flüssige Mittel	61422589	44023661	Liquidités	
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	1550947	1767522	Part des réassureurs dans les provisions techniques	
Sachanlagen	771235	327068	Immobilisations corporelles	
Immaterielle Vermögenswerte	841389	729043	Immobilisations incorporelles	
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2174901	5336933	Créances résultant d'opérations d'assurance	4
Übrige Forderungen	1453083	1398683	Autres créances	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	338333	412394	Comptes de régularisation	
Total Aktiven	288063787	278340331	Total des actifs	
Passiven			Passifs	
Fremdkapital	244563787	236340331	Total des provisions et des dettes	
Versicherungstechnische Rückstellungen	224510326	221943506	Provisions techniques	5
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	10628932	10131297	Provisions non techniques	6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	6256813	1868790	Dettes résultant d'opérations d'assurance	7
Sonstige Passiven	1955137	1734933	Autres passifs	
Passive Rechnungsabgrenzungen	1212579	661805	Comptes de régularisation	
Eigenkapital	43500000	42000000	Fonds propres	8
Mindestkapital nach Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)	10000000	10000000	Capital minimum selon la loi sur la surveillance des assurances (LSA)	
Gesetzliche Gewinnreserven	5000000	5000000	Réserves légales provenant de bénéfices	
Freiwillige Gewinnreserven	28500000	27000000	Réserves facultatives provenant de bénéfices	
Total Passiven	288063787	278340331	Total des passifs	

A = Anhang / Annexe

Geldflussrechnung

Tableau de financement

CHF	2018	2017	CHF
Gewinn / Verlust vor Veränderung der Reserven	3 394 594	1 854 283	Bénéfice / perte avant variation des réserves
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) und Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	987 516	-508 148	Amortissements (+), réévaluations (-) et corrections de valeurs sur les placements
- auf Immobilien	128 100	122 400	- Sur les biens immobiliers
- auf festverzinslichen Wertpapieren	377 668	-441 665	- Sur les titres à revenu fixe
- auf Aktien	481 748	-188 883	- Sur les actions
- auf Beteiligungen	0	0	- Sur les participations
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	500 000	Amortissements (+), réévaluations (-) sur les actifs découlant d'institutions de prévoyance
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	478 045	219 571	Amortissements (+), réévaluations (-) et corrections de valeurs sur les immobilisations corporelles
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) und Wertberichtigungen auf immateriellen Anlagen	670 746	513 332	Amortissements (+), réévaluations (-) et corrections de valeurs sur les immobilisations incorporelles
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Abgängen von Kapital-, Sach- und immateriellen Anlagen	-662 376	-3 028 645	Gain (-) / perte (+) provenant de la cession de placements, d'immobilisations corporelles et incorporelles
Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	3 398 267	1 090 027	Augmentation (-) / diminution (+) des créances et des actifs de régularisation
Zunahme (+) / Abnahme (-) von versicherungstechnischen Rückstellungen	672 227	-4 073 766	Augmentation (+) / diminution (-) des provisions techniques
Zunahme (+) / Abnahme (-) nicht versicherungstechnische Rückstellungen	497 636	-4 485 684	Augmentation (+) / diminution (-) des provisions non techniques
Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	5 159 001	-1 176 851	Augmentation (+) / diminution (-) des dettes et des passifs de régularisation
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	14 595 654	-9 095 881	Flux de trésorerie lié aux activités d'exploitation
Investitionen (Kauf -) und Devestition (Verkauf +) von Sachanlagen	-922 211	-190 642	Investissements (achats -) et désinvestissements (ventes +) d'immobilisations corporelles
Investitionen (Kauf -) und Devestition (Verkauf +) von Kapitalanlagen	4 508 576	-5 347 212	Investissements (achats -) et désinvestissements (ventes +) de placements
Investitionen (Kauf -) und Devestition (Verkauf +) von immateriellen Anlagen	-783 091	-948 406	Investissements (achats -) et désinvestissements (ventes +) d'immobilisations incorporelles
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2 803 274	-6 486 260	Flux de trésorerie lié aux activités d'investissement
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	Flux de trésorerie lié aux activités de financement
Total Cash Flow	17 398 928	-15 582 141	Augmentation / diminution nette des liquidités
Veränderung Flüssige Mittel			Variation des liquidités
Nachweis			Vérification
Bestand Flüssige Mittel am 1. Januar	44 023 661	59 605 802	Etat des liquidités au 1 ^{er} janvier
Bestand Flüssige Mittel am 31. Dezember	61 422 589	44 023 661	Etat des liquidités au 31 décembre
Veränderung Flüssige Mittel	17 398 928	-15 582 141	Variation des liquidités

Anhang

Anhang per 31. Dezember 2018

Grundsätze zur Jahresrechnung

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des neuen Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts OR) erstellt.

Um den Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts Rechnung zu tragen, wurden seitens der Finanzmarktaufsicht (FINMA) für die Mindestgliederung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) vom OR abweichende Bestimmungen erlassen. Diese standardisierten Mindestgliederungsvorschriften richten sich nach Art. 5a bis 6a der Versicherungsaufsichtsverordnung FINMA, AVO-FINMA vom 15. Dezember 2015 und weichen von den Artikeln des Obligationenrechts¹ ab.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, werden nachfolgend beschrieben.

Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze

Bewertung allgemein

Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Bewertungsgrundsätze gelten einheitlich für alle Einzelpositionen der jeweiligen Bilanzposition.

Bewertung der Aktiven allgemein

Bei ihrer Ersterfassung sowie in der Folgebewertung werden die Aktiven höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der nutzungs- und altersbedingte Wertverlust wird durch Abschreibungen berücksichtigt. Anderweitige Wertverluste werden als Wertberichtigungen erfasst. Abschreibungen sowie Wertberichtigungen erfolgen nach kaufmännischen Grundsätzen direkt zulasten der Erfolgsrechnung.

¹ Artikel 959a Abs. 1 und 2 sowie Artikel 959b Abs. 2 und 3 sowie Artikel 959c Abs. 1 und 2 des Obligationenrechts SR 220.

Annexe

Annexe au 31 décembre 2018

Principes relatifs aux comptes annuels

Généralités

Les présents comptes annuels ont été établis sur la base des nouvelles dispositions sur la comptabilité commerciale (titre trente-deuxième du Code suisse des obligations CO).

Afin de tenir compte des spécificités des affaires d'assurance, l'autorité de surveillance des marchés financiers (FINMA) a édicté des dispositions dérogeant au CO pour la structure minimale des comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe). Ces exigences standardisées relatives à la structure minimale se fondent sur les art. 5a à 6a de l'Ordonnance de la FINMA sur la surveillance des assurances (OS-FINMA) du 15 décembre 2015 et divergent des articles du Code des obligations¹.

Les principaux principes d'évaluation utilisés qui ne sont pas prescrits par la loi sont décrits ci-après.

Principes d'évaluation et de comptabilisation au bilan

Principe d'évaluation général

La méthode de l'évaluation individuelle des actifs et des dettes s'applique d'une manière générale. Les principes d'évaluation s'appliquent uniformément à toutes les positions individuelles de chaque poste au bilan.

Evaluation des actifs en général

Lors de la première comptabilisation et de l'évaluation subséquente, les actifs sont évalués au maximum à leur prix d'acquisition ou à leur coût de revient. La perte de valeur liée à l'utilisation et au temps est prise en compte sous forme d'amortissements. Les autres pertes de valeur sont comptabilisées en tant que corrections de valeurs. Les amortissements et les corrections de valeurs sont calculés sur la base de principes généralement admis et directement imputés au compte de résultat.

¹ Art. 959a, al. 1 et 2, art. 959b, al. 2 et 3 ainsi que art. 959c, al. 1 et 2 du Code des obligations RS 220.

Die Bewertung wird periodisch überprüft und bei Anzeichen für eine Überbewertung der Aktiven oder zu geringer Bewertung der Rückstellungen gegebenenfalls angepasst.

Kapitalanlagen

Immobilien werden zu Anschaffungswerten zuzüglich des wertvermehrenden Anteils von Renovationen und abzüglich angemessener Abschreibungen bilanziert. Der ausgewiesene Bilanzwert der Liegenschaften wird mittels einer anerkannten Bewertungsmethodik (dynamisierte Ertragswertmethode) regelmässig überprüft.

Beteiligungen werden zu Anschaffungswerten abzüglich angemessener Abschreibungen bilanziert.

Obligationen werden zu Amortized Cost-Werten bewertet. Dies bedeutet, dass die Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert gleichmässig über die Restlaufzeit verteilt wird. Weitere festverzinsliche Anlagen werden höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen bewertet.

Darlehen werden zu Nominalwerten aufgeführt.

Hypotheken werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste bilanziert.

Die Bewertung der Aktien und Fondsanteile erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich angemessener Wertberichtigungen. Spätere positive Wertentwicklungen bis maximal zum Anschaffungswert werden erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel (inkl. Geldmarktanlagen) sind zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Fristigkeit von maximal drei Monaten.

L'évaluation est vérifiée périodiquement et adaptée s'il existe des signes de surévaluation des actifs ou de sous-évaluation des provisions.

Placements

Les biens immobiliers sont portés au bilan à leur valeur d'acquisition augmentée des plus-values liées à des rénovations et réduite des amortissements appropriés. La valeur des biens immobiliers inscrite au bilan est vérifiée régulièrement au moyen d'une méthode d'estimation reconnue (méthode de la valeur de rendement dynamique).

Les participations sont portées au bilan à leur valeur d'acquisition diminuée des amortissements appropriés.

Les obligations sont évaluées selon la méthode dite de l'«amortized cost» – la différence entre le prix d'achat et la valeur de remboursement est répartie linéairement sur toute la durée résiduelle. Les autres titres à revenu fixe sont évalués au maximum à leur coût d'acquisition, déduction faite de corrections de valeurs appropriées.

Les prêts sont inscrits à leur valeur nominale.

Les hypothèques sont portées au bilan à leur valeur d'acquisition, déduction faite de corrections de valeurs appropriées.

L'évaluation des actions et des parts de fonds correspond à la valeur d'acquisition, déduction faite de corrections de valeurs appropriées. Toute évolution positive et ultérieure de la valeur allant au maximum jusqu'à la valeur d'acquisition est enregistrée comme réévaluation sur les placements avec incidence sur le résultat.

Liquidités

Les liquidités (y compris les placements sur le marché monétaire) sont évaluées à leur valeur nominale. Elles comprennent les avoirs en caisse, les avoirs postaux et bancaires ainsi que les dépôts à vue et les dépôts à terme avec une échéance inférieure à 3 mois.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sach- und immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und gemäss ihrer Nutzungsdauer (3–5 Jahre) abgeschrieben. Die immateriellen Werte bestehen hauptsächlich aus Software und Lizenzen, die von Dritten entwickelt oder erworben wurden.

Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich des aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit begründeten Delkredere bilanziert. Für spezifisch bekannte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

Eigenkapital

Die Darstellung des Eigenkapitals entspricht den Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes und den Statuten vom 29. März 2008. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungen für Versicherungsleistungen beinhalten Rückstellungen für eingetretene und gemeldete Schäden sowie für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schadenereignisse. Der Ausweis erfolgt brutto, vor Selbstbehalten oder allfälliger Rückversicherung.

Die Schwankungsrückstellungen werden für Unsicherheiten im Schadenaufwand über die Zeit gebildet.

Immobilisations corporelles et immobilisations incorporelles

Les immobilisations corporelles et incorporelles sont portées au bilan à leur valeur d'acquisition et amorties en fonction de leur durée d'utilisation (3 à 5 ans). Les immobilisations incorporelles comportent essentiellement les logiciels et les licences développés par des tiers ou achetés à des tiers.

Créances

Les créances sont inscrites au bilan à leur valeur nominale, déduction faite du doute justifié par la probabilité historique de défaillance. Des corrections de valeurs individuelles sont constituées pour des créances spécifiques.

Actifs de régularisation

Les actifs de régularisation englobent les charges et les produits habituels en lien avec les activités à délimiter dans le temps.

Fonds propres

La présentation des fonds propres répond aux prescriptions de la loi sur la surveillance des assurances et des Statuts du 29 mars 2008. L'évolution des fonds propres apparaît dans le tableau de variation des fonds propres.

Provisions techniques

Les provisions pour sinistres en cours englobent les provisions pour les sinistres survenus et déclarés ainsi que les provisions pour les sinistres survenus mais pas encore déclarés. Les provisions pour sinistres en cours sont présentées en chiffres bruts, avant franchises ou réassurance éventuelle.

La réserve pour fluctuations est constituée dans la durée afin de faire face aux fluctuations de la sinistralité.

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Diese Position beinhaltet einerseits Rückstellungen für Prämienrückvergütungen, diese sind vertraglich nicht zugesichert. Andererseits werden zulasten der Erfolgsrechnung nicht versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, sofern vergangene Ereignisse einen Mittelabfluss in künftigen Geschäftsjahren erwarten lassen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt. Auf fremde Währungen lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (EUR) werden zum Tagesendkurs des Bilanzstichtages umgerechnet (2018: EUR = CHF 1,1269; 2017: EUR = CHF 1,1702). Die Währungseffekte bei den Kapitalanlagen werden in der Erfolgsrechnung im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen. Währungseffekte aus der Konsolidierung werden in der Erfolgsrechnung unter sonstige finanzielle Aufwendungen bzw. Erträge ausgewiesen.

Provisions non techniques

Ce poste comprend, d'une part, les provisions pour ristournes de primes, lesquelles ne sont pas garanties contractuellement. D'autre part, des provisions non techniques sont constituées et imputées au compte de résultat dans la mesure où une sortie de fonds doit être attendue au cours des exercices futurs en raison d'événements antérieurs.

Dettes

Les dettes sont inscrites au bilan à leur valeur nominale.

Passifs de régularisation

Les passifs de régularisation englobent les charges et les produits habituels en lien avec les activités à délimiter dans le temps.

Conversions de monnaies étrangères

Les comptes annuels sont établis en francs suisses (CHF). Les actifs et les dettes libellés en monnaies étrangères (EUR) sont convertis au cours du jour de la clôture du bilan (2018: EUR = CHF 1,1269; 2017: EUR = CHF 1,1702). Les effets de change liés aux placements sont comptabilisés au compte de résultat à la rubrique résultat des placements. Les effets de change liés à la consolidation sont comptabilisés au compte de résultat sous la rubrique autres charges resp. produits financiers.

Angaben zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz Informations sur les postes du compte de résultat et sur les postes du bilan

<i>CHF</i>	2018	2017	<i>CHF</i>
1) Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-20 077 182	-17 760 989	Frais d'acquisition et de gestion (1)
Verwaltungs- und Agenturkosten	-18 928 391	-17 028 086	Frais de gestion et d'agences
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	-1 148 791	-732 903	Amortissements sur immobilisations corporelles et incorporelles
Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2018 beträgt CHF 5,3 Mio. (2017: CHF 4,6 Mio.) und ist in der Position Abschluss- und Verwaltungsaufwand enthalten.			Les frais de personnel pour l'année 2018 se montent à CHF 5,3 mio (2017: CHF 4,6 mio) et sont compris dans les frais d'acquisition et de gestion.
2) Angaben zu den Erträgen aus Kapitalanlagen			Informations sur les produits des placements (2)
Immobilien	5 771 683	5 687 283	Biens immobiliers
Mietzinserträge	5 771 683	5 687 283	Revenus locatifs
Zuschreibungen	0	0	Réévaluations
Realisierte Gewinne	0	0	Plus-values réalisées
Festverzinsliche Wertpapiere	948 764	1 028 649	Titres à revenu fixe
Laufende Erträge	869 496	1 006 733	Produits courants
Zuschreibungen gemäss Kostenamortisationsmethode	12 742	21 916	Réévaluations liées à la méthode d'amortissement des coûts
Realisierte Gewinne	66 526	0	Plus-values réalisées
Hypotheken	8 450	8 450	Hypothèques
Laufende Erträge	8 450	8 450	Produits courants
Zuschreibungen	0	0	Réévaluations
Realisierte Gewinne	0	0	Plus-values réalisées
Aktien	2 669 720	5 079 295	Actions
Laufende Erträge	2 058 513	1 897 416	Produits courants
Zuschreibungen	15 357	188 883	Réévaluations
Realisierte Gewinne	595 850	2 992 995	Plus-values réalisées
Total Erträge aus Kapitalanlagen	9 398 617	11 803 677	Total produits des placements
Laufende Erträge	8 708 142	8 599 883	Produits courants
Zuschreibungen	28 099	210 799	Réévaluations
Realisierte Gewinne	662 376	2 992 995	Plus-values réalisées

<i>CHF</i>	2018	2017	<i>CHF</i>
3) Angaben zu den Aufwendungen aus Kapitalanlagen			Informations sur les charges (3 des placements)
Immobilien	-2 948 325	-1 710 153	Biens immobiliers
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-128 100	-122 400	Amortissements et corrections de valeurs
Unterhalts-, Verwaltungs- und Investitionskosten	-2 820 225	-1 587 753	Frais d'entretien, de gestion et d'investissements
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Beteiligungen	0	0	Participations
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0	0	Amortissements et corrections de valeurs
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Festverzinsliche Wertpapiere	-164 481	-167 188	Titres à revenu fixe
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-164 481	-167 188	Amortissements et corrections de valeurs
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Hypotheken	0	0	Hypothèques
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0	0	Amortissements et corrections de valeurs
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Aktien	-534 920	0	Actions
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-534 920	0	Amortissements et corrections de valeurs
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Laufende Aufwände	-554 763	-444 164	Frais courants
Aufwendungen für Administration und Verwaltung	-554 763	-444 164	Total des frais d'administration et de gestion
Total Aufwände aus Kapitalanlagen	-4 202 488	-2 321 505	Total charges des placements
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-827 501	-289 588	Amortissements et corrections de valeurs
Realisierte Verluste	0	0	Moins-values réalisées
Gesamtkosten für Unterhalt, Administration und Verwaltung	-3 374 987	-2 031 918	Total des frais d'entretien, d'administration et de gestion

<i>CHF</i>	2018	2017	<i>CHF</i>
4) Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2 174 901	5 336 933	Créances résultant d'opérations d'assurance (4)
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer	1 271 933	956 897	Avoirs auprès des preneurs d'assurance
Forderungen gegenüber Agenten, Vermittler	785 503	167 096	Avoirs auprès des agents et intermédiaires
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	117 465	4 212 940	Avoirs auprès d'entreprises d'assurance

5) Versicherungstechnische Rückstellungen	224 510 326	221 943 506	Provisions techniques (5)
Rückstellungen für Versicherungsleistungen	4 130 164	3 426 149	Provisions pour sinistres en cours
- davon Anteil Rückversicherer	1 550 947	1 767 522	- part des réassureurs
- davon Anteil für eigene Rechnung	2 579 217	1 658 627	- part pour propre compte
Schwankungsrückstellungen / Schwankungsreserven	217 885 374	215 990 781	Réserve pour fluctuations
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	2 494 788	2 526 576	Autres provisions techniques

Ein Anteil der Rückversicherer besteht lediglich bei den Rückstellungen für Versicherungsleistungen.

Une part de réassureurs n'est disponible que pour les provisions pour sinistres en cours.

Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	2 566 820	-2 219 483	Variation des provisions techniques
Veränderung Prämienüberträge	0	0	Variation des reports de primes
Veränderung Rückstellungen für Versicherungsleistungen	704 015	-2 779 866	Variation des provisions pour sinistres en cours
Veränderung Schwankungsrückstellungen / Schwankungsreserven	1 894 594	1 854 283	Variation des réserves et provisions pour fluctuations
Veränderung übrige versicherungstechnische Rückstellungen	-31 789	-1 293 900	Variation des autres provisions techniques

6) Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	10 628 932	10 131 297	Provisions non techniques (6)
Rückstellung für Prämienrückvergütungen	8 161 968	7 726 192	Provision pour ristournes de primes
Übrige nicht versicherungstechnische Rückstellungen	2 466 964	2 405 105	Autres provisions non techniques

<i>CHF</i>	2018	2017	<i>CHF</i>
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	497 636	-4 485 684	Variation des provisions non techniques
Veränderung Rückstellung für Prämienrückvergütungen	435 777	-4 226 370	Variation de la provision pour ristournes de primes
Veränderung übrige nicht versicherungstechnische Rückstellungen	61 859	-259 314	Variation des autres provisions non techniques

7) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	6 256 813	1 868 790	Dettes résultant d'opérations d'assurance (7)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer	3 505	2 369	Dettes envers les preneurs d'assurance
Verbindlichkeiten gegenüber Agenten, Vermittler	1 137 435	248 452	Dettes envers les agents et intermédiaires
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften	5 115 873	1 617 969	Dettes envers les entreprises d'assurance

8) Eigenkapitalnachweis

<i>CHF</i>	Mindestkapital nach VAG	Gesetzliche Gewinnreserven	Freiwillige Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Anfangsbestand am 1.1.2018	10 000 000	5 000 000	27 000 000	42 000 000
Zuweisung	0	0	1 500 000	1 500 000
Entnahme	0	0	0	0
Endbestand am 31.12.2018	10 000 000	5 000 000	28 500 000	43 500 000

8) Tableau de variations des fonds propres

<i>CHF</i>	Capital minimum selon la LSA	Réserves légales provenant de bénéfices	Réserves facultatives provenant de bénéfices	Total des fonds propres
Solde à l'ouverture le 1.1.2018	10 000 000	5 000 000	27 000 000	42 000 000
Constitution	0	0	1 500 000	1 500 000
Dissolution	0	0	0	0
Solde à la clôture le 31.12.2018	10 000 000	5 000 000	28 500 000	43 500 000

Eventualverpflichtungen		Engagements conditionnels
Es bestehen keine Eventualverpflichtungen.		Il n'existe pas d'engagements conditionnels.

<i>in %</i>	2018	2017	<i>en %</i>
Beteiligungen			Participations
a) Servizi Grandine S.r.l. (GmbH), Mailand, Italien	100%	100%	a) Servizi Grandine S.r.l. (Sàrl), Milan, Italie
b) Grêle Center Sàrl (GmbH), Dijon, Frankreich	100%	100%	b) Grêle Center Sàrl (Sàrl), Dijon, France
a) Gründung 2007; Gesellschaftskapital EUR 10 000, voll einbezahlt und per Ende 2007 abgeschrieben.			a) Fondation 2007; capital social EUR 10 000, entièrement libéré et intégralement amorti fin 2007.
b) Gründung 2016; Gesellschaftskapital EUR 2 000, voll einbezahlt und per Ende 2016 abgeschrieben.			b) Fondation 2016; capital social EUR 2 000, entièrement libéré et intégralement amorti fin 2016.

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung		Explications relatives aux postes extraordinaires, uniques ou hors période du compte de résultat
Keine.		Aucunes.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		Evènements importants survenus après la date du bilan
Es bestehen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.		Il n'existe aucun évènement postérieur à la date du bilan.

Zusätzliche Angaben			Informations supplémentaires
<i>CHF</i>	2018	2017	<i>CHF</i>
Ausweis der versicherungstechnischen Positionen direktes/indirektes Geschäft			Positions de l'activité technique selon affaires directes et indirectes
Bruttoprämie	105 262 067	100 183 584	Primes brutes
Direktgeschäft	105 262 067	100 183 584	Affaires directes
Indirektes Geschäft (aktive Rückversicherung)	0	0	Affaires acceptées en réassurance
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	54 960 921	65 389 365	Charges des sinistres pour propre compte
Direktgeschäft	54 963 763	65 389 365	Affaires directes
Indirektes Geschäft (aktive Rückversicherung)	-2 842	0	Affaires acceptées en réassurance
Honorar der Revisionsstelle gesamt	144 028	142 141	Honoraires totaux de l'organe de révision
Honorar für Revisionstätigkeiten	138 566	136 323	Honoraires pour les activités de révision
Honorar für andere Dienstleistungen	5 462	5 818	Honoraires pour autres prestations
Angaben zu Leasingverbindlichkeiten			Informations sur les engagements de leasing
Es bestehen keine offenen Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2018.			Il n'existe pas d'engagement de leasing en cours au 31.12.2018.
Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen	525 514	562 620	Engagements résultant de contrats de location à long terme
Verbindlichkeiten kleiner als 12 Monate	205 504	155 036	Engagements inférieurs à 12 mois
Verbindlichkeiten grösser als 12 Monate	320 010	407 583	Engagements supérieurs à 12 mois
Für gemietete Büroräumlichkeiten in den Zweigniederlassungen ergeben sich Verpflichtungen für Mietverträge, die nicht innerhalb von 12 Monaten auslaufen oder gekündigt werden können.			Pour des locaux loués par les succursales résultent des engagements qui n'expirent pas ou ne peuvent pas être résiliés dans les 12 mois.